

# ZUKUNFTS- MARKT 65PLUS

Dienstleistungen für Senioren entwickeln  
und umsetzen



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA

## PROJEKTTEAM

**Prof. Dr. Bärbel Kracke** - Projektleiterin

**Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund** - Projektleiterin

**Dr. Astrid Körner** - Projektmitarbeiterin

**Nicole Fuchs** - Projektmitarbeiterin

**Jonas Dirlam** - Studentischer Mitarbeiter

**Julia Engert** - Studentische Mitarbeiterin

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21037 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Zertifikatsstudium Zukunftsmarkt 65plus

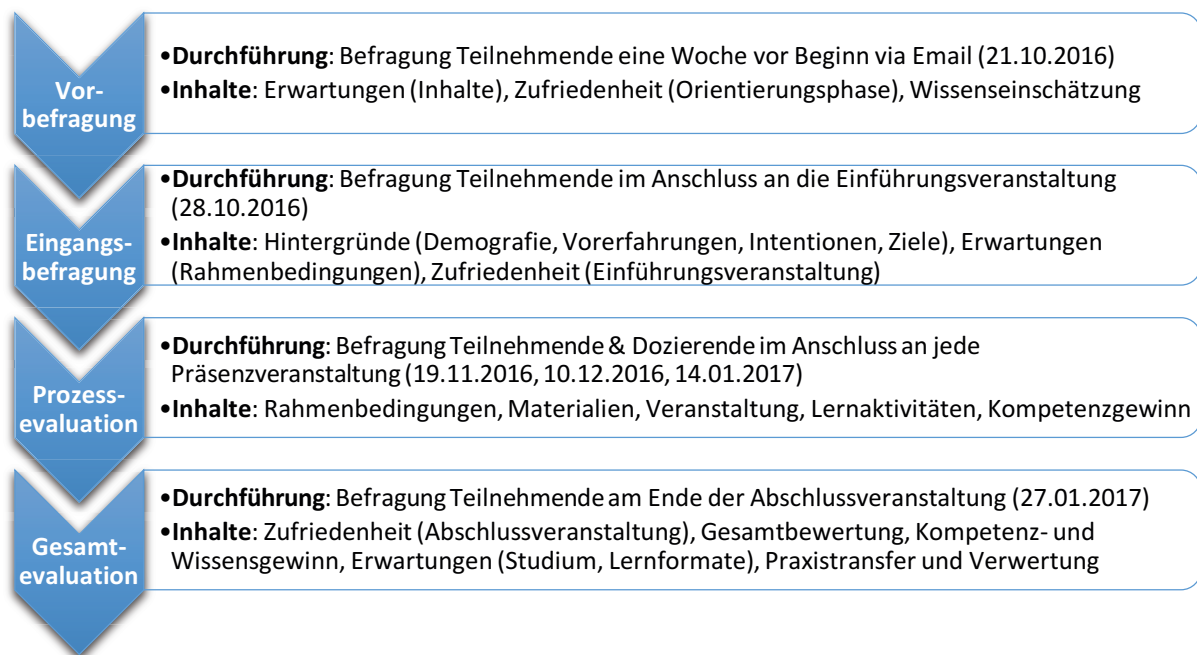
### Erprobung: Evaluationsergebnisse Gesamt

Das Projekt Zukunftsmarkt 65plus zielt auf die Konzipierung und Implementation eines weiterbildenden Studienangebots an der FSU Jena ab. Die Teilnehmenden sollen nach erfolgreichem Abschluss über Kenntnisse zum Thema Alter und Altern sowie unternehmerische Kompetenzen verfügen, die einerseits der Ideengenerierung von Angeboten und Dienstleistungen für die Generation 65plus dienen und andererseits zur praktischen Umsetzung dieser befähigen. Im Zuge der Programmentwicklung wurden drei Themenbausteine des geplanten Curriculums im WS 2016/17 erprobt: 1) Lernen Erwachsener, 2) Unternehmerische Kompetenzen und 3) Bewegung und Training. Jede der drei thematischen Einheiten bestand aus einer Selbstlernphase (Bearbeitung eines Studienbriefs) und einer zweitägigen Präsenzveranstaltung. Zusätzlich fand eine Einführungs- und eine Abschlussveranstaltung (eintägig) statt.

Die inhaltlichen Präsenzveranstaltungen wurden an drei Wochenenden im November und Dezember 2016 sowie Januar 2017 jeweils Freitagnachmittag (14 bis 19 Uhr) und Samstag (9 bis 14 Uhr) durchgeführt. Die Einführungs- und Abschlussveranstaltung fanden jeweils an einem Freitagnachmittag (14 bis 17 Uhr) im Oktober 2016 und Januar 2017 statt.

#### Evaluation

Die Erprobung wurde von einer umfassenden Evaluation begleitet. Befragt wurden sowohl die Teilnehmenden als auch Lehrende der Erprobung. Die Erhebung erfolgte über Selbstauskünfte mittels Fragebogen und umfasste vier Erhebungsbausteine mit insgesamt sechs Befragungen:



#### Teilnehmende

Insgesamt haben elf externe Personen aus der beruflichen Praxis und acht Studierende der Friedrich-Schiller-Universität Jena an mindestens einer der fünf Veranstaltungen der Workshop-Reihe teilgenommen. Die externen Teilnehmenden waren Angestellte und leitende Angestellte aus der Sozialwirtschaft, Personen aus dem öffentlichen Dienst und selbständig Tätige. Die Studierenden stammten aus der Erziehungswissenschaft und Psychologie, die in ihrem Studium bereits fortgeschritten waren. Fünf der 19 Personen konnten, vorwiegend aus Zeitgründen, nur an einer Veranstaltung teilnehmen (drei Studierende und zwei externe Personen). Die Nichtteilnahme der verbleibenden 14 Personen an einzelnen Veranstaltungen war vorwiegend krankheitsbedingt.

## Begleitende Maßnahmen

**Gemeinsamer Erfahrungsaustausch der Lehrenden.** Im Anschluss an die Erprobung fand ein gemeinsames Treffen der Lehrenden und der Organisatoren der Workshop-Reihe statt. Ziel war ein moderierter Erfahrungsaustausch, in dessen Rahmen Probleme besprochen, Fragen geklärt und geeignete Methoden (Was hat gut funktioniert? Was war weniger hilfreich? Wie könnte man künftig vorgehen?) hergeleitet werden. Zudem sollte auf Basis der Ergebnisse der Evaluation den Lehrenden Feedback gegeben werden. Die Gespräche lieferten wichtige zusätzliche Erkenntnisse zu den Evaluationsergebnissen.

**Diskussion der Erfahrungen mit Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis.** Es wurde auch ein gemeinsames Treffen mit den bisherigen Kooperationspartnerinnen und -partnern durchgeführt. Ziel war es, die Partnerinnen und Partner über den derzeitigen Stand des Projekts zu informieren sowie gemeinsam die Erkenntnisse der Erprobung und das geplante Studienangebot zu diskutieren. Auch die weitere Zusammenarbeit wurde besprochen. An dem Gespräch haben Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit, der Bundesarbeitsgemeinschaft bzw. Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros sowie der Diakonie Ostthüringen teilgenommen.

## Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

Die Evaluation zusammen mit den Erkenntnissen der begleitenden Schritte liefert wichtige Erkenntnisse in Hinblick auf:

### **Konkretisierung der Zielgruppe**

Die Erprobung hat gezeigt, dass das Programm vor allem für Arbeitnehmer und Selbständige, die bereits in sozialen Bereichen tätig sind, von Interesse ist. Auch Studierende aus den Sozialbereichen fühlen sich davon angesprochen. Bezogen auf Existenzgründerinnen und -gründer bleibt das Interesse am endgültigen Programm abzuwarten. Es gibt verschiedene Gründertypen – jene, die unmittelbar handeln, und jene, die eher Beratung benötigen. Für Letztere sind wir durchaus eine Alternative. Auch die Praxispartnerinnen und -partner sehen weiterhin Personen, die Angebote und Dienstleistungen selbständig anbieten, als eine wichtige Zielgruppe für das Programm. Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer ebenso wie Arbeitslose erreichen wir eher nicht, unter Umständen, weil diese Gruppen (derzeit) eher klein sind (insbesondere: Berufsrückkehrer/-innen sind eher ein Phänomen der alten Bundesländer und Arbeitslosigkeit befindet sich derzeit auf niedrigem Stand). Auch ehrenamtlich Tätige und Personen mit Pflegeerfahrungen haben nicht an der Workshop-Reihe teilgenommen. Aus den Gesprächen mit den Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis geht jedoch hervor, dass sich gerade im ehrenamtlichen Bereich Veränderungen und auch Überschneidungen zwischen ehrenamtlicher Tätigkeit auf der einen und Professionalisierung auf der anderen Seite abzeichnen, wodurch das Studium auch für diese Personengruppe Relevanz besitzt.

### **Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmenden**

Befragt nach den Inhalten, die die Befragten von einem weiterbildenden Studium zum Thema Zukunftsmarkt 65plus erwarten würden, wurden vor allem Themen rund um das Thema Alter und Altern als bedeutsam eingeschätzt. Das Thema Unternehmerische Kompetenz wurde hingegen als weniger wichtig bewertet. Auch Schlüsselqualifikationen wie wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren wurde als weniger wichtig erachtet.

Für die Teilnehmenden der Workshop-Reihe standen vor allem die Erweiterung des persönlichen Fachwissens und die persönliche Weiterbildung im Vordergrund. Darüber hinaus wurden auch die Verbesserung der beruflichen Chancen und – v. a. bei den Externen – neue berufliche Aufgaben und Vorbereitung eines beruflichen Projektes im Mittel als wichtig bewertet. Ziele wie einen (neuen) Job zu finden oder sich selbständig zu machen, spielten hingegen kaum eine Rolle.

Was die Gestaltung der Workshop-Reihe betrifft, war für die Teilnehmenden der Erfahrungsaustausch – vor allem mit Expertinnen und Experten – sowie ein Praxisbezug wichtig. Auch der Erwerb fächerübergreifenden Wissens, die Rücksprache mit den Lehrenden sowie eine entspannte Atmosphäre wurden erwartet. Letzteres wurde laut der Teilnehmenden auch gut im Rahmen der Workshop-Reihe umgesetzt. Insbesondere in den freitextlichen Äußerungen wurden die angenehme, wertschätzende Atmosphäre sowie der Raum für gemeinsamen Austausch hervorgehoben. Für die weitere Planung des Studienangebots gilt es, den Praxistransfer und den Austausch mit Expertinnen und Experten noch zu

stärken. Der Vermittlung fachübergreifenden Wissens sollte durch die größere Breite an Themen im Vergleich zur Workshop-Reihe Rechnung getragen werden.

### ***Zufriedenheit mit dem Angebot und Umgang mit den Studienmaterialien***

Im Mittel waren die Teilnehmenden mit dem Ablauf und der Organisation sowie der Qualität der einzelnen Veranstaltungen und der Studienbriefe zufrieden. Wie oben erwähnt, wurde insbesondere die Atmosphäre und die Möglichkeit für gemeinsamen Austausch als positiv bewertet. Dennoch zeichnen sich Veränderungsbedarfe für die einzelnen Sitzungen ab, deren Umsetzung mit den Dozentinnen und Dozenten besprochen wurde.

In Bezug auf das Thema „Lernen Erwachsener“ wünschten sich die Teilnehmenden zum Teil eine stärkere fachliche Vertiefung. Zudem wurde die teilweise Redundanz zwischen dem Lesen des Studienbriefs und dem Durchsprechen der Inhalte in der Präsenzveranstaltung als ungünstig empfunden. Im Rahmen des Erfahrungsaustauschs wurde entsprechend über Möglichkeiten gesprochen, wie den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden Rechnung getragen werden kann. Auch ist gemeinsam mit der Dozentin zu überlegen, wie in Zukunft die Verknüpfung zwischen Selbstlern- und Präsenzphase noch besser im Sinne eines „Flipped Classrooms“ gelingen kann.

Bezogen auf das Thema „Unternehmerische Kompetenz“ wurde vor allem ein fehlender Bezug zum Thema 65plus angemerkt. Zudem hatten die Teilnehmenden generell Schwierigkeiten einen Praxisbezug herzustellen. Dies lag zum Teil auch darin begründet, dass die Personen keine Gründungs-/Projektidee in die Workshop-Reihe eingebracht haben und/oder zum Teil auch eine gewisse Scheu vor der kommerziellen Betrachtung des Themas haben. Generell ist für die Zukunft zu überdenken, wie stark das Thema Gründung im endgültigen Modulplan vertreten sein soll oder ob der Fokus stärker auf die Generierung und Umsetzung von Projekten gelegt werden soll. Das würde auch Befürchtungen bedienen, die von den Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis aufgebracht wurden. Denn diese haben Bedenken, ihre eigenen Angestellten mit einer Weiterbildung zu unterstützen, die primär auf Selbständigkeit abzielt.

Besonders positiv wurde die Veranstaltung zum Thema „Bewegung und Training“ und hier insbesondere auch der Praxisbezug bewertet. Aber auch in Bezug auf die Veranstaltung gab es vereinzelt den Wunsch, das Thema durch mehr theoretischen Input insbesondere im Studienbrief zu vertiefen. Von der Dozentin wurde zudem angemerkt, dass die Studienbriefe nicht – wie erwartet – in der Tiefe gelesen und bearbeitet wurden, wodurch zum Teil Inhalte wiederholt werden mussten, die sie eigentlich vorausgesetzt hatte.

Generell wurden die Studienbriefe – und hier insbesondere die Übungen und Rekapitulationsfragen – weniger genutzt als erwartet. Dies kann zum einen darin begründet sein, dass den Teilnehmenden die Anforderungen der Workshop-Reihe zu Beginn nicht bewusst waren. Hier muss auf eine stärkere Transparenz geachtet werden (z. B. Bereitstellung von Probestudienbriefen). Zum anderen fehlte den Teilnehmenden ein Aufgreifen der Übungen zu Beginn, sodass sie es für die weiteren Sitzungen als nicht bedeutsam bewerteten.

### ***Kompetenzgewinn und Praxistransfer***

In allen abgefragten Themenbereichen wurde zum Ende der Workshop-Reihe ein größerer Wissenstand berichtet. Insbesondere bei den zwei behandelten Themen „Lernen Erwachsener“ und „Bewegung und Training“ ist der Unterschied zwischen Vor- und Abschlussbefragung am größten. Doch auch in Rubriken, die nur angeschnitten wurden (z. B. Demenz, Wohnen, Aspekte des Alterns), wurde zu T5 mehr Wissen berichtet, was auf ein komplexeres Verständnis der erarbeiteten Sachverhalte hindeutet. Die Ergebnisse beruhen derzeit noch auf Querschnittsvergleichen. Eine längsschnittliche Auswertung ist in Arbeit.

Gefragt nach dem Wissen und den Kompetenzen, die sie während der einzelnen Veranstaltungen erworben haben, berichteten die Teilnehmenden zu allen Erhebungszeiträumen von einem Zuwachs. Vor allem sind dabei die Veranstaltungen „Lernen Erwachsener“ (T2) und „Bewegung und Training“ (T4) zu nennen. Hier wurden die Inhalte gut verstanden und können laut der Teilnehmenden bearbeitet und wiedergegeben werden. Kompetenzgewinne im Bereich Unternehmertum wurden nur teilweise berichtet. Das deckt sich mit den oben genannten Einschätzungen und der Zufriedenheit mit der Veranstaltung und bestätigt die Frage, wie die Lerneinheit „Unternehmerische Kompetenzen“ in Zukunft gestaltet werden sollte.

In ähnlicher Weise gelang der Praxistransfer in den beruflichen Alltag für unternehmerische Kompetenzen nur teilweise (was neben dem geringeren Interesse und der Umsetzung auch an den fehlenden

Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der Erwerbstätigkeit/Studium liegt). Im Gegensatz dazu konnte das erworbene Wissen der Lerneinheiten „Lernen Erwachsener“ (T2) und „Bewegung und Training“ (T4) laut der befragten deutlich im Alltag angewendet werden. Der Nutzen für die Planung und Gestaltung von Angeboten für die Generation 65plus wird sogar noch höher beurteilt. Ähnliches gilt für die Bewertung des Praxistransfers für die gesamte Workshop-Reihe (T5).

Entwickelte bzw. für das geplante Studium intendierte Lernergebnisse haben Externe eher als Studierende erreicht. Insgesamt gesehen, gaben die Teilnehmenden an, die Lernziele zu einem großen Teil erlangt zu haben. Schwierigkeiten geben die Teilnehmenden insbesondere bei der Überführung entwickelter Ideen in ein tragfähiges unternehmerisches Konzept an.

### ***Unterstützung der Lehrenden***

Die Erprobung zeigte, dass die Lehrenden die Handreichung zur Gestaltung von Präsenzsitzungen und die individuellen Angebote (Informationen über die Teilnehmenden, methodisch-didaktische Toolbox und persönliche Gespräche) gut angenommen und sie diese auch als sehr hilfreich empfunden haben. Demnach fühlten sich die Lehrenden gut unterstützt/betreut und auf die Veranstaltung vorbereitet. Als besondere Herausforderungen bei der Durchführung wurden in der Befragung und den Gesprächen mit den Lehrenden der Umgang mit den unterschiedlichen (Lern-)Voraussetzungen und die Anschlussfähigkeit an die heterogenen Ziele der Teilnehmenden sowie die Verknüpfung von Selbstlern- und Präsenzphase benannt.

Bedarfe sehen die Lehrenden vor allem bei der Unterstützung der Ausarbeitung möglicher Differenzierungsstrategien und bei der Bereitstellung des technischen Supports (z. B. bei der Benutzung der Lernplattform). Für die Zukunft wäre zudem noch ein stärkerer Austausch zwischen den Dozierenden wünschenswert oder zumindest Informationen darüber, was in den anderen Veranstaltungen thematisch behandelt wurde.

### **Implikationen und Herausforderungen für die zukünftige Gestaltung des Studienangebots**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Studium insbesondere interessant und geeignet für folgende Gruppen ist:

- Berufstätige und berufliche Qualifizierte aus den Bereichen Soziales und Gesundheit, Kultur und Infrastruktur
- Studierende und Absolventen/-innen aus den Bereichen Soziales und Gesundheit, Kultur und Infrastruktur
- Existenzgründer/-gründerinnen (v. a. jene mit Beratungsbedarf)
- Personen mit privater Pflegeerfahrung und Ehrenamtliche

Für die Gestaltung des Studienprogramms ergeben sich folgende Implikationen:

- Inhaltlich sollte der Fokus weniger speziell auf Gründung, sondern die Entwicklung und Umsetzung von Projekten gelegt werden. Damit wird das Studium attraktiver für jene, die sich in einem Beschäftigungsverhältnis befinden und am Arbeitsplatz Projekte voranbringen wollen bzw. Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend weiterbilden wollen. Entsprechend müssen die Materialien (insbesondere die Studienbriefe) noch einmal angepasst und ggf. ausgebaut werden.
- Zusammen mit den Dozierenden gilt es Strategien zur Differenzierung und zum Umgang mit den unterschiedlichen Voraussetzungen, Hintergründen und Bedürfnissen der Teilnehmenden zu erarbeiten. Anstatt die Studienbriefe auszubauen, sollte lieber über die Erweiterung von Materialien und Zusatzinformationen nachgedacht werden, die den Studierenden erlauben, selbständig nach eigenem Vorwissen und Interessen den Stoff zu vertiefen. In dem Zusammenhang sollte auch noch einmal über den Ausbau von E-Learning-Formaten gesprochen werden. Die Lehrenden der Erprobung wären durchaus bereit, diesbezüglich gemeinsam Ideen zu entwickeln und könnten damit als wichtige Vorreiter fungieren.
- Es müssen Anreize und Strukturen geschaffen werden, die kontinuierliche Arbeit während der Selbstlernphase sicherstellen. In Betracht kommen hier Selbstüberprüfungs- und Prüfungsformate

wie Schreiben und Kommentieren von Beiträgen oder die Einreichung von Übungsaufgaben (z. B. bis zu einer bestimmten Deadline, sodass die Antworten von den Lehrenden im Rahmen der Präsenzsitzung aufgegriffen werden können).

- Es sollte Zeit und Raum dafür eingeplant werden, dass Studierende gezielt an ihren Projekten arbeiten und sich darüber mit den Fachexpertinnen und -experten und/oder den anderen Teilnehmenden austauschen können.
- Für die Einführungsveranstaltung sollte Zeit und Raum eingeplant werden, die Studierenden in die Arbeit mit einer Lernplattform sowie über den Umgang mit den Materialien (inkl. Prüfungsformate) einzuführen. Von den Teilnehmenden wurde auch eine Einführung generell in das Thema Zukunftsmarkt 65plus als wünschenswert erachtet.
- Auf Seiten der Lehrenden ist es wichtig, gerade in Bezug auf mögliche E-Learning-Formate den technischen Support zu gewährleisten. Ansonsten sind eine Unterstützung bei der Umsetzung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sowie die Ermöglichung eines Erfahrungsaustauschs und einer Absprache zwischen den Lehrenden wünschenswert.

### **Ausblick**

Die Ergebnisse einer vollständigen deskriptiven Auswertung der Evaluationsergebnisse liegen vor. Für die Zukunft sind Zusammenhangsanalysen und vergleichende Analysen über die Zeit geplant, die im Rahmen von Fachbeiträgen präsentiert und veröffentlicht werden sollen.

## **Anhang – Zentrale Ergebnisse der Evaluation**

### **Inhalt**

- A1**    Eingangsbefragung
- A2**    Prozessevaluation (Lernen Erwachsener, Unternehmerische Kompetenzen, Bewegung & Training)
- A3**    Gesamtevaluation
- A4**    Befragung Dozierende



## **Anhang A1- Eingangsbefragung**

## Anhang – Zentrale Ergebnisse der Evaluation

### Erhebung

Die Fragebögen wurden im Anschluss an die Veranstaltung ausgefüllt. Insgesamt haben an der Befragung 16 Personen teilgenommen, davon sieben Studierende und neun Externe. Die Verteilung der Fragebögen entspricht nur bedingt der Anwesenheit. Eine Person war zu T1 anwesend, hat jedoch keinen Fragebogen abgegeben.

**Tabelle 1:** Übersicht über die Stichprobengrößen der Einzelbefragungen

Erhebungszeitpunkt		Anzahl der Teilnehmenden	davon Anzahl der...	
			Studierenden	Externen
T0	Vorbefragung	21 (davon 20 gültig)	9	11
<b>T1</b>	<b>Eingangsbefragung</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>9</b>
T2	Lernen Erwachsener	14	4	10
T3	Unternehmerische Kompetenzen	11	3	8
T4	Bewegung und Training	9	5	4
T5	Abschlussbefragung	13	5	8

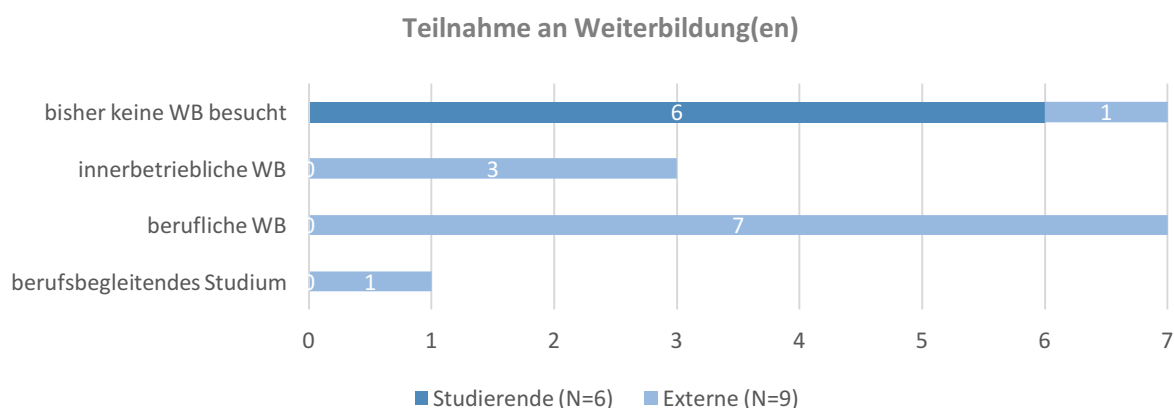
### Demografische Hintergründe und Erfahrungen

Die Studierenden (N=7) – stammend aus den Fächern Sozialpädagogik/Sozialmanagement (M. A.) oder Psychologie – waren zum Zeitpunkt der Eingangsbefragung im Durchschnitt rund 23 Jahre alt ( $M = 23.3$ ;  $SD = 1.8$ ; Altersrange 21 – 27 Jahre). Die Mehrheit war weiblich (sechs der sieben Personen).

Von den externen Teilnehmenden (N=9) waren fünf Personen vollzeiterwerbstätig und zwei Personen selbständig, zwei Personen wiesen eine anderweitige Erwerbssituation auf. Die Mehrheit war im sozialen Bereich (z. B. als SozialarbeiterIn) tätig. Im Mittel waren die Teilnehmenden rund 46 Jahre alt ( $M = 46.1$ ;  $SD = 10.3$ ; Altersrange 31 – 58 Jahre) und vorwiegend weiblich (sieben der neun Personen).

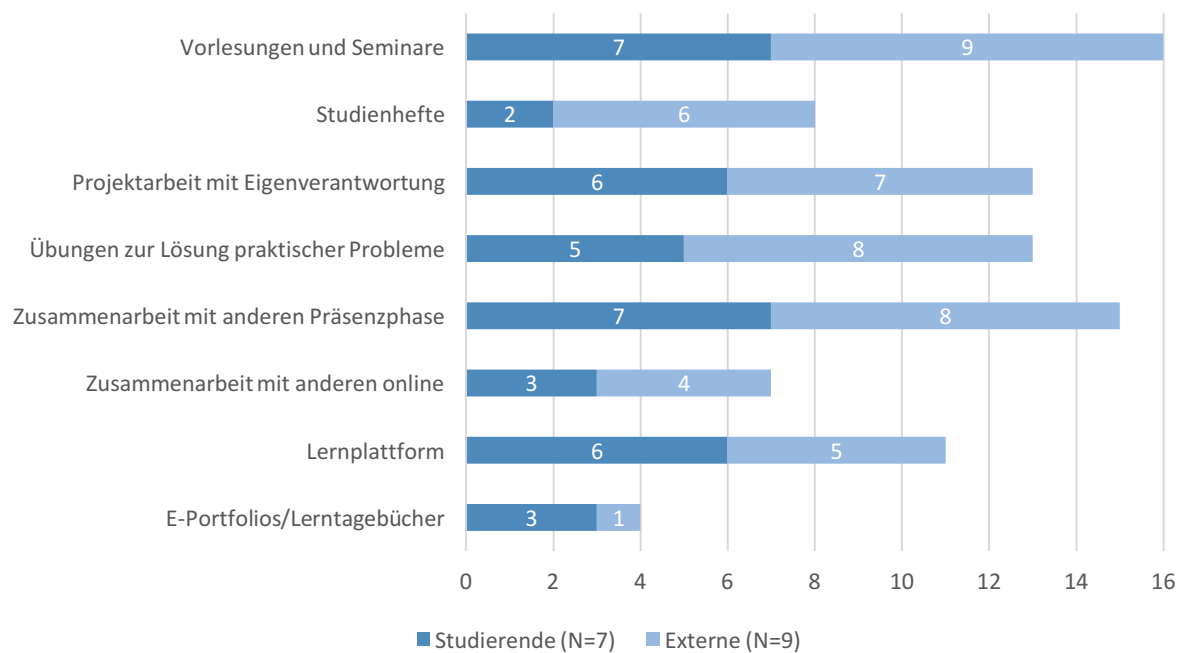
Von den 16 Teilnehmenden der Eingangsbefragung besitzen 15 Teilnehmende die Allgemeine Hochschulreife und eine Person einen Realschulabschluss. Darüber hinaus besitzen 13 Personen einen Fach- oder Hochschulabschluss. Drei Personen befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung noch in Ausbildung.

Unter den Studierenden hat keiner der Teilnehmenden bisher eine Weiterbildung besucht (1 Missing). Im Gegensatz dazu wies bei den Externen nur eine Person keine Weiterbildungserfahrung auf. Drei Personen hatten bis dahin eine innerbetriebliche Weiterbildung, sieben Personen eine berufliche Weiterbildung und eine Person ein berufsbegleitendes Studium besucht.



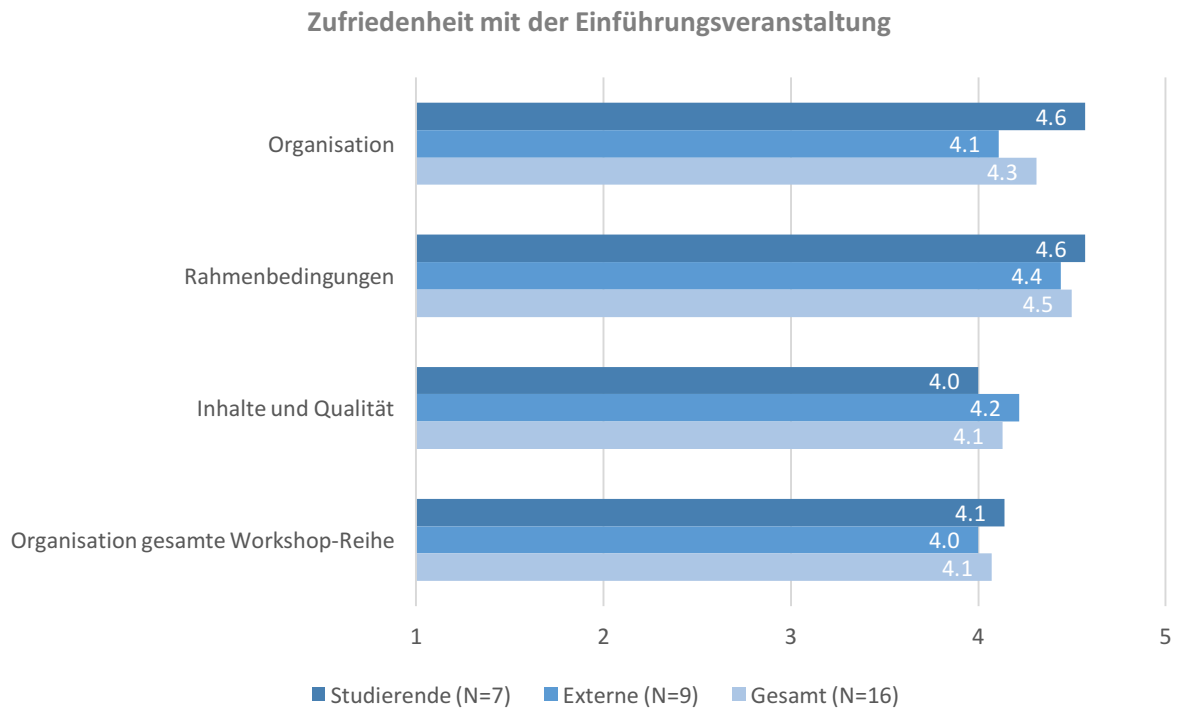
**Frage:** Haben Sie bereits eine oder mehrere berufliche Weiterbildung(en)/ein weiterbildendes Studium besucht? Falls ja, um welche Art(en) von Weiterbildung(en) handelte es sich? (Mehrfachantworten möglich)

### Erfahrung mit Studienformaten

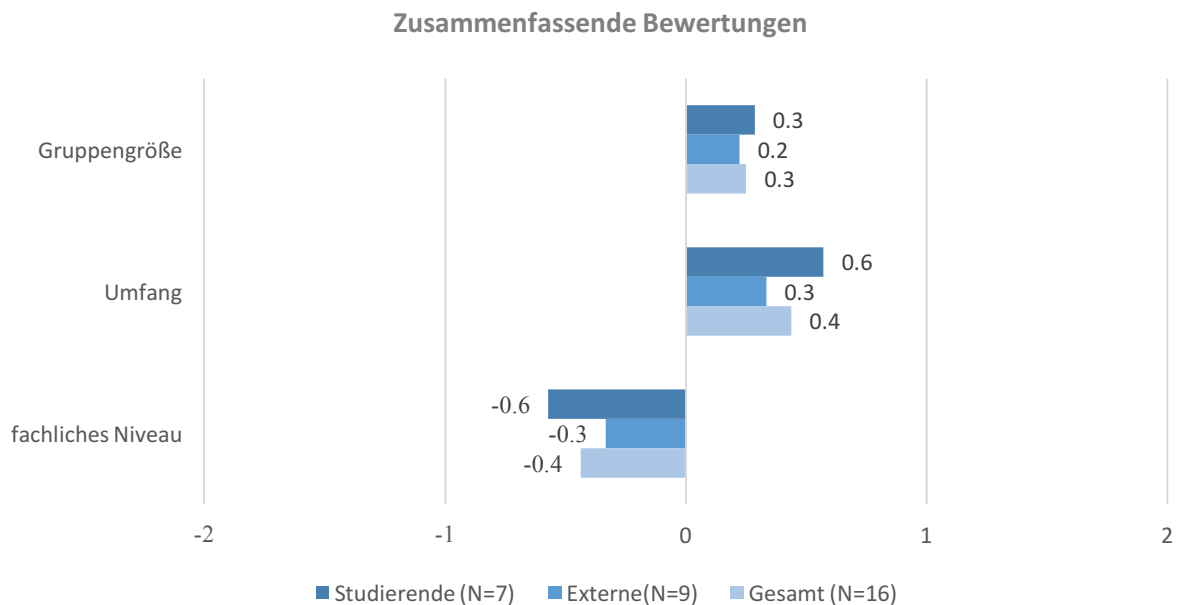


**Frage:** Haben Sie während Ihrer Ausbildung/Ihres Studiums oder Ihrer Weiterbildung bereits mit folgenden Studienformaten und Lernangeboten Erfahrungen gesammelt? („ja“ „nein“)

## Gesamtzufriedenheit



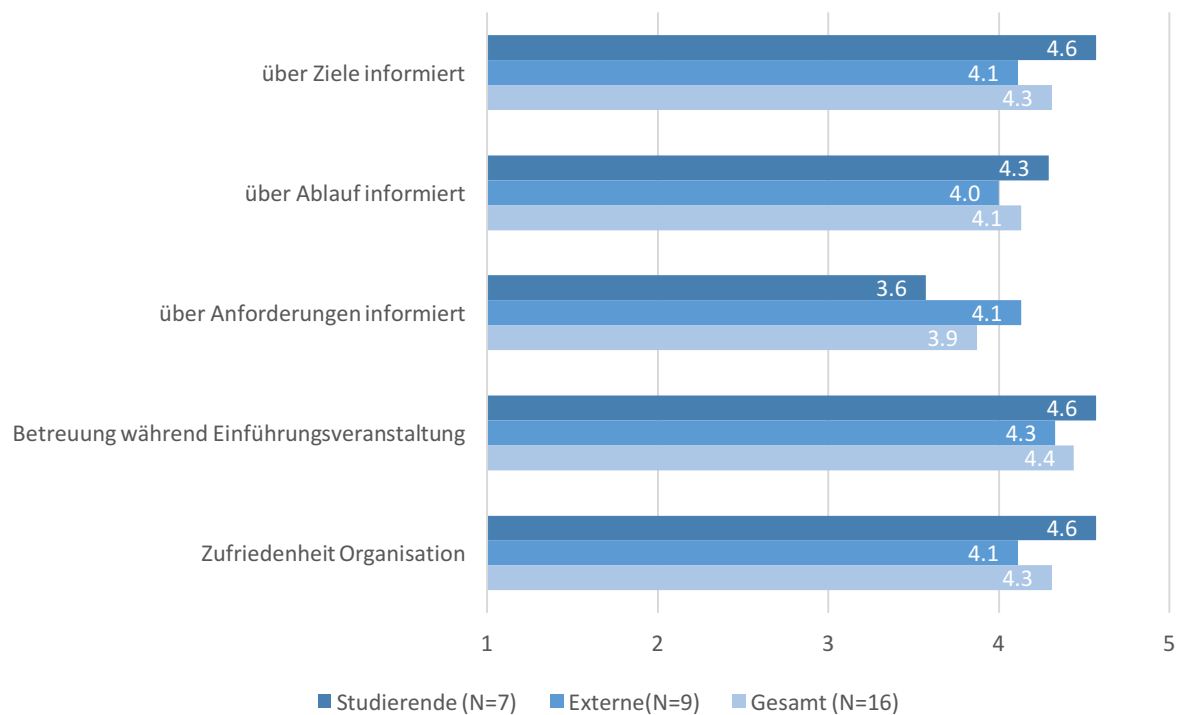
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit ...? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)



**Frage:** Wie würden Sie folgende Punkte beurteilen? (-2 „zu gering“ 0 „genau richtig“ 2 „zu groß“)

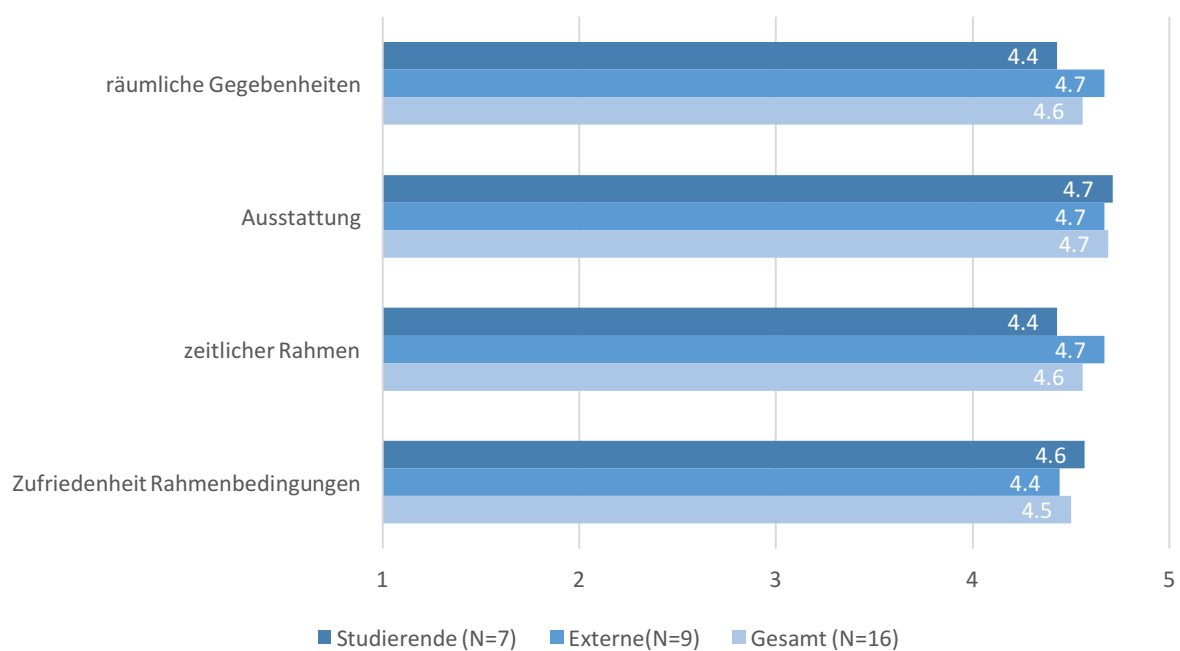
## Organisation und Rahmenbedingungen

### Organisation der Einführungsveranstaltung



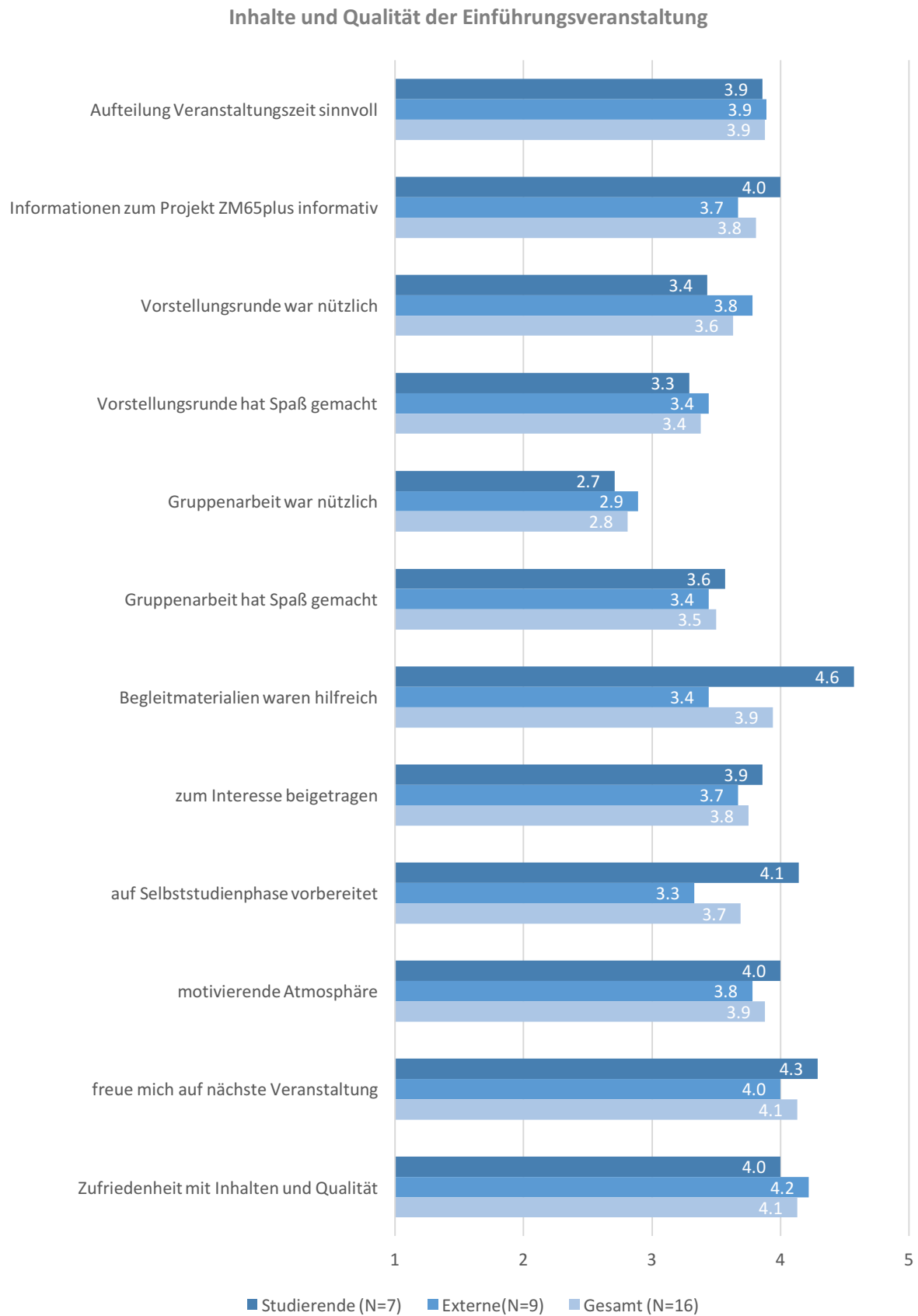
**Frage:** Wie gut fühlten Sie sich ...? (1 „gar nicht“ 5 „umfassend“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

### Rahmenbedingungen



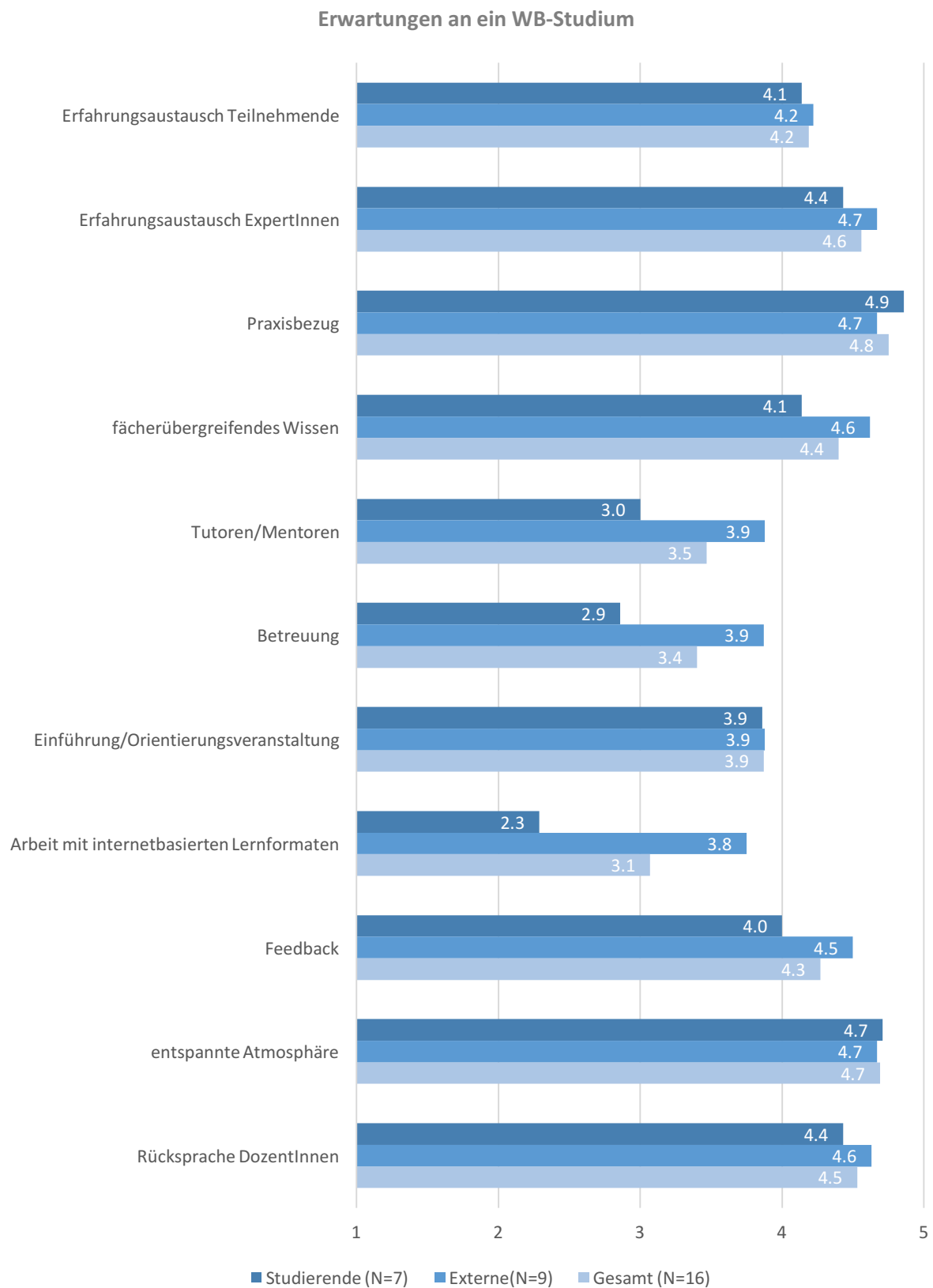
**Frage:** Wie würden Sie die Rahmenbedingungen der Einführungsveranstaltung beurteilen? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)

## Qualität der Veranstaltung und Materialien



**Frage:** Wie beurteilen Sie die Inhalte der Veranstaltung? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

## Erwartungen an ein Weiterbildungsstudium



**Frage:** Wie wichtig wären Ihnen folgende Aspekte bei der Teilnahme an einem solchen Weiterbildungsstudium? (1 „gar nicht wichtig“ 5 „sehr wichtig“)

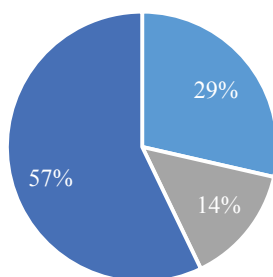
### Erwartungen an die Kosten (in €)

	Studierende (N=7)	Externe (N=9)	Gesamt (N=16)
<i>M</i>	397	507	452
<i>SD</i>	168	246	210
<i>Range</i>	180–600	300–1000	180–1000
keine Angabe	0	2	2

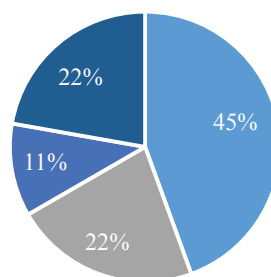
**Frage:** Welchen Geldbetrag wären Sie bereit für ein solches Weiterbildungsstudium pro Semester zu investieren?

### Erwartungen an die Dauer

Studierende (N=7)



Externe (N=9)

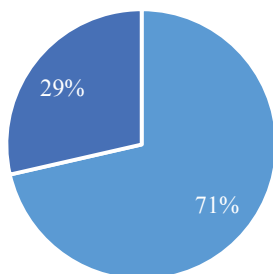


- 12 Monate
- 18 Monate
- 24 Monate
- keine Angabe

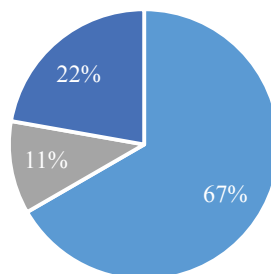
**Frage:** Wie lang dürfte ein solches Weiterbildungsstudium maximal sein?

### Erwartungen an den Abschluss

Studierende (N=7)



Externe (N=9)



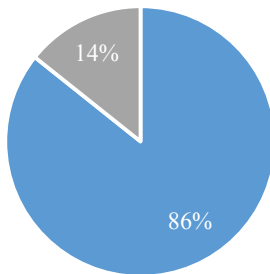
- Zertifikat
- Master
- anderer Abschluss

**Frage:** Welchen Abschluss würden Sie von einem solchen Weiterbildungsstudium erwarten?

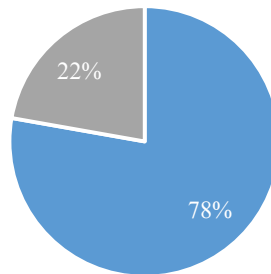


### Erwartungen an die Gestaltung

Studierende (N=7)



Externe (N=9)

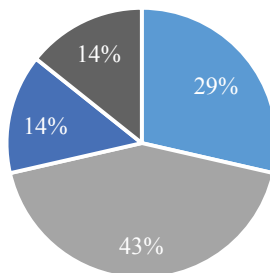


- Kombination aus Präsenz- & Selbststudienphasen
- andere Gestaltung

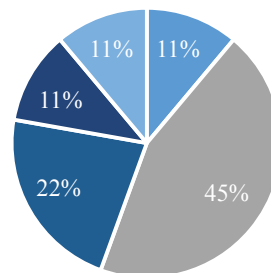
**Frage:** Wie sollte Ihrer Meinung nach ein solches Weiterbildungsstudium gestaltet sein?

### Erwartungen an die Präsenzphasen

Studierende (N=7)



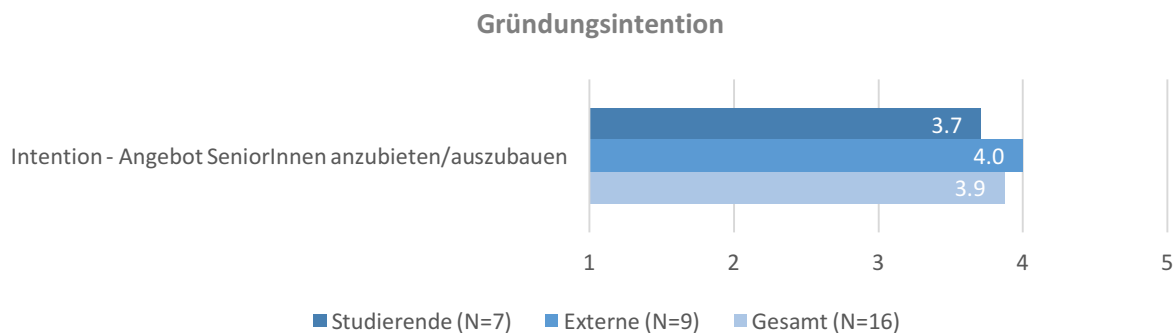
Externe (N=9)



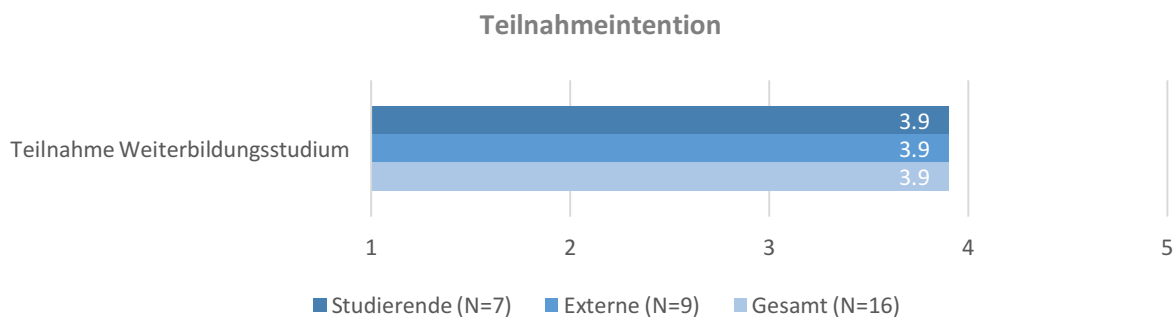
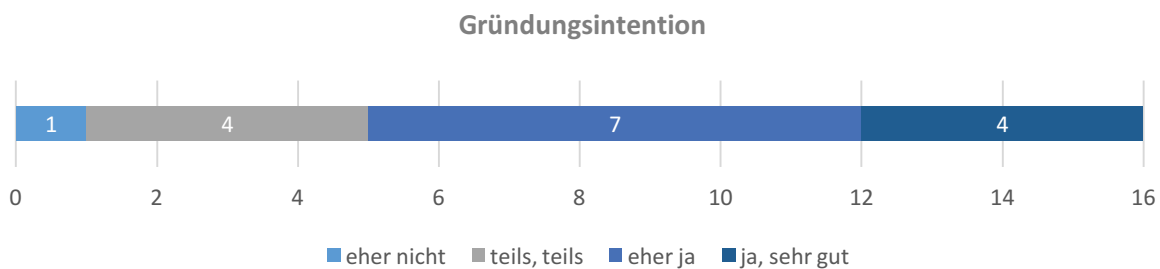
- 3-4 Blöcke (Do-Sa)
- 5-6 Blöcke (Fr-Sa)
- wöchentlich
- 3-4 Blöcke (Fr-So)
- 2 Blockwochen
- andere Verteilung
- keine Angabe

**Frage:** Im Falle von Präsenzphasen, wie sollten diese Ihrer Meinung nach am besten verteilt sein?

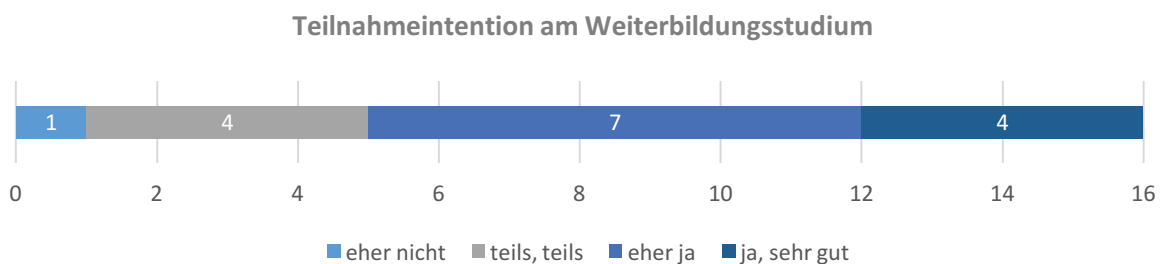
## Gründungs- und Teilnahmeintention



**Frage:** Könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft ein eigenes Angebot für Senioren und Seniorinnen anzubieten bzw. ein bestehendes Angebot auszubauen? (1 „nein, gar nicht“ 5 „ja, sehr gut“)



**Frage:** Könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft an einem solchen Weiterbildungsstudium teilzunehmen? (1 „nein, gar nicht“ 5 „ja, sehr gut“)



## **Anmerkungen der Teilnehmenden**

### **Verbesserungsvorschläge – Rahmenbedingungen**

- Veröffentlichung von Bildmaterial sollte nicht vorausgesetzt werden
- größerer Raum
- Einbindung der Zielgruppe 65plus
- kurze Info im Vorfeld ... nötige Anforderungen für den Teilnehmer (z. B. Info über Studienbrief)
- Möglichkeit weitere Räume nutzen zu können (Geräuschpegel bei Gruppenarbeiten)

**Frage:** *Mit Blick auf die Rahmenbedingungen der Veranstaltung, haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Zukunft?*

### **Verbesserungsvorschläge – Inhalte und Qualität**

- immer praxisbezogen bleiben und optimal verbinden zur Wissenschaft

**Frage:** *Mit Blick auf die Inhalte und Qualität der Veranstaltung, haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Zukunft?*

### **Besonders positive Aspekte – Präsenzveranstaltung**

- interaktive Vorstellungsrunde/ Gruppenarbeit; keine "Vorlesungsatmosphäre"
- lockere, offene Atmosphäre; wertschätzender Umgang
- angenehme Mischung an Personen aus Theorie & Praxis; Animation/ Zusammenarbeit
- angenehme Arbeitsatmosphäre; jeder ist mit Interesse anwesend
- ... Vermittlung des Themas
- offene, informative Atmosphäre
- Zusammenarbeit mit Studenten

**Frage:** *Was hat Ihnen an der Einführungsveranstaltung besonders gut gefallen?*

### **Verbesserungsvorschläge – Präsenzveranstaltung**

- Menschen, die in der Altenhilfe tätig sind, einbinden
- Vorstellungsrunde etwas kürzer
- Fragebogen zu umfangreich für Eröffnungsveranstaltung

**Frage:** *Welche weiteren Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben Sie für die Zukunft?*

## **Anhang A2- Prozessevaluation**

## Anhang – Zentrale Ergebnisse der Evaluation

### Erhebung

Die Fragebögen der Prozessevaluation wurden jeweils im Anschluss an die Veranstaltungen ausgefüllt. In Tabelle 1 sind die Anzahl gültiger Fragebögen gesamt, sowie getrennt für Studierende und Nicht-Studierende, im Folgenden als Externe bezeichnet, aufgelistet. Die Verteilung der Fragebögen entspricht nur bedingt der Anwesenheit. Zwei Personen waren zu T3 am Freitag, aber nicht am Samstag anwesend und haben somit keinen Fragebogen abgegeben. Sechs Personen haben an allen drei Veranstaltungen teilgenommen, sieben Personen an zweien und zwei Personen nur an einer.

**Tabelle 1:** Übersicht über die Stichprobengrößen der Einzelbefragungen

Erhebungszeitpunkt		Anzahl der Teilnehmenden	davon Anzahl der...	
			Studierenden	Externen
T0	Vorbefragung	21 (davon 20 gültig)	9	11
T1	Eingangsbefragung	16	7	9
<b>T2</b>	<b>Lernen Erwachsener</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>10</b>
<b>T3</b>	<b>Unternehmerische Kompetenz</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>8</b>
<b>T4</b>	<b>Bewegung und Training</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
T5	Abschlussbefragung	13	5	8

### Demografische Hintergründe

#### Lernen Erwachsener (N=14):

Studierende (N=4)      rund 22 Jahre alt ( $M = 22.5$ ;  $SD = 1$ ; Altersrange 21 – 23 Jahre); drei der vier Personen weiblich

Externe (N=10)      rund 44 Jahre alt ( $M = 44.4$ ;  $SD = 11.5$ ; Altersrange 25 – 58 Jahre); acht der zehn Personen weiblich

#### Unternehmerische Kompetenzen (N=11):

Studierende (N=3)      23 Jahre alt ( $M = 23$ ;  $SD = 2$ ; Altersrange 21 – 25 Jahre); alle Personen weiblich

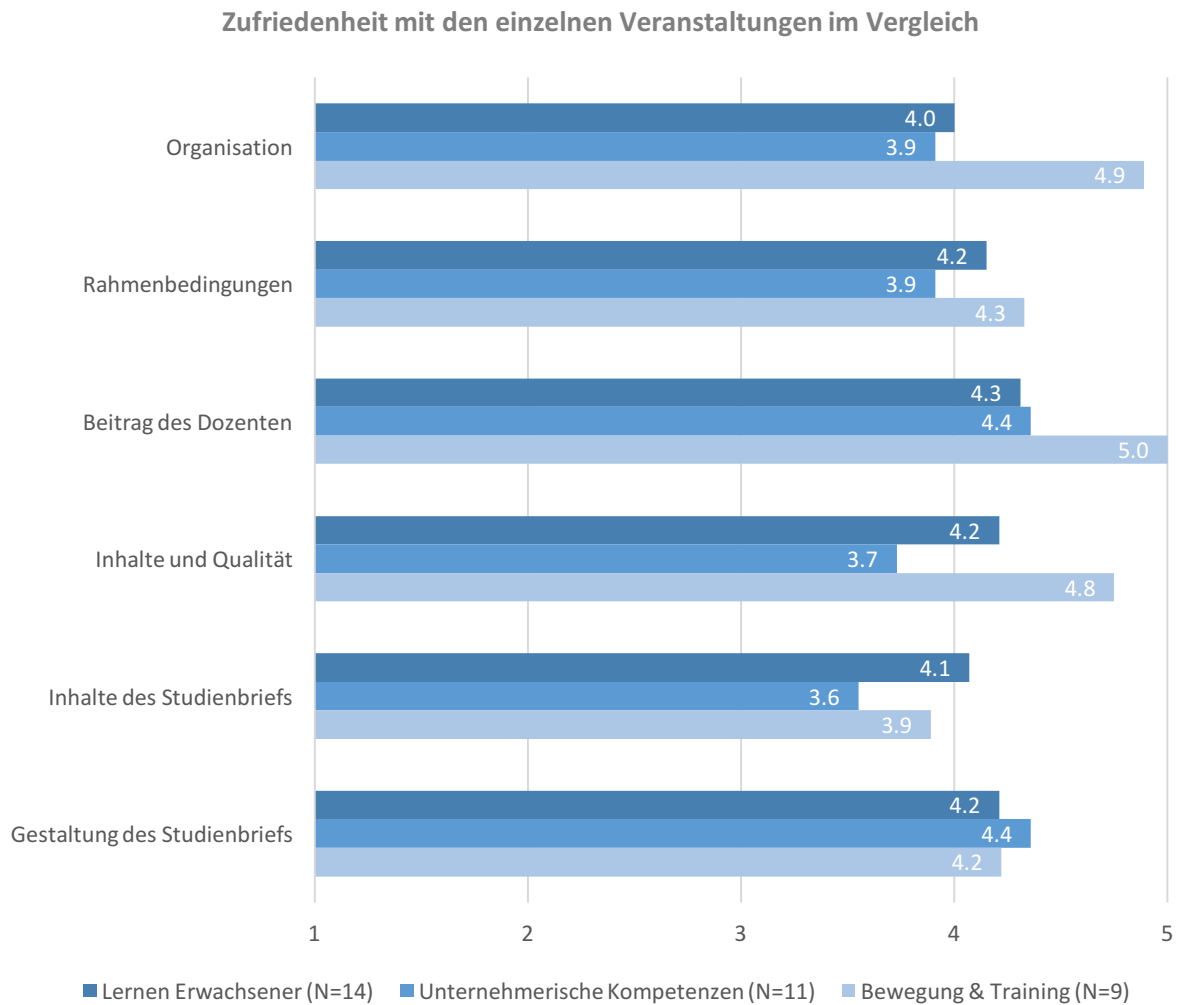
Externe (N=8)      rund 47 Jahre alt ( $M = 46.6$ ;  $SD = 11.9$ ; Altersrange 25 – 58 Jahre); sechs der acht Personen weiblich

#### Bewegung und Training (N=9):

Studierende (N=5)      rund 23 Jahre alt ( $M = 23.2$ ;  $SD = 1.5$ ; Altersrange 21 – 25 Jahre); vier der fünf Personen weiblich

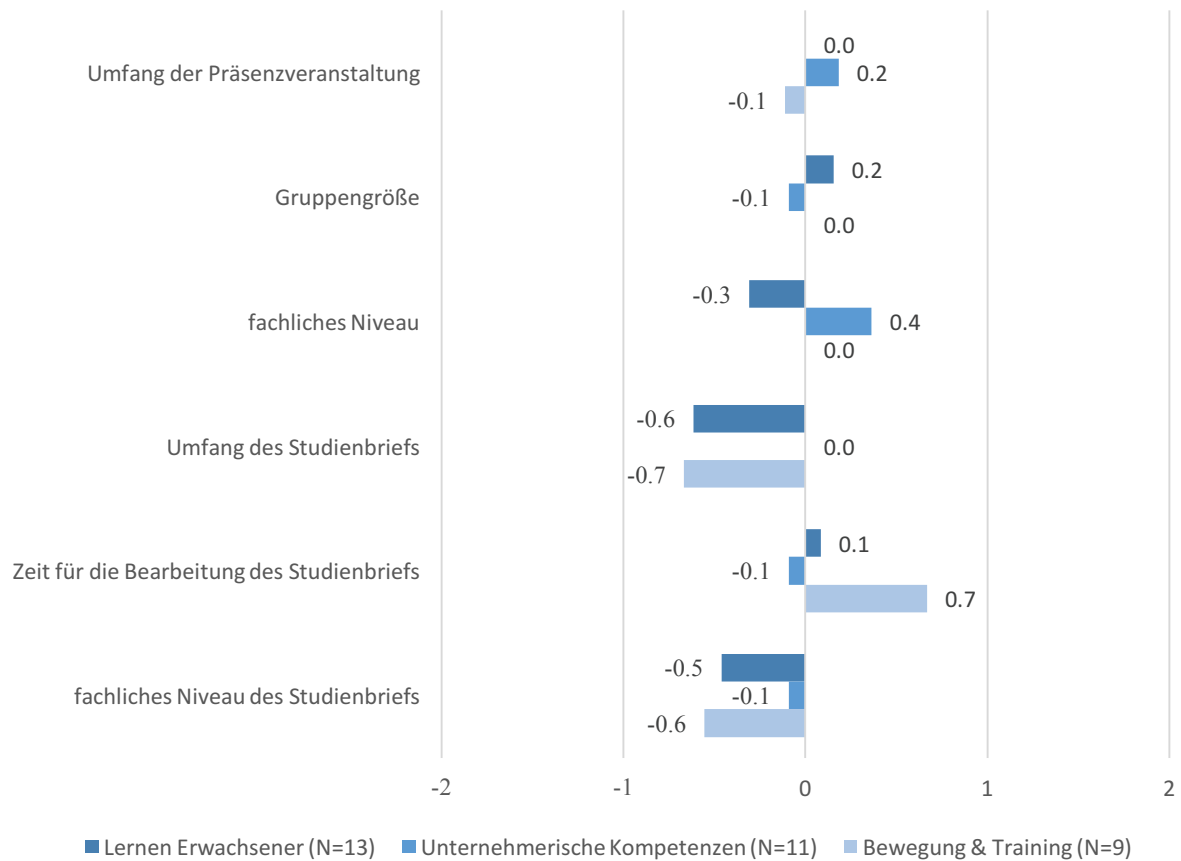
Externe (N=4)      rund 55 Jahre alt ( $M = 55.3$ ;  $SD = 2.5$ ; Altersrange 54 – 58 Jahre); alle Personen weiblich

## Gesamtzufriedenheit



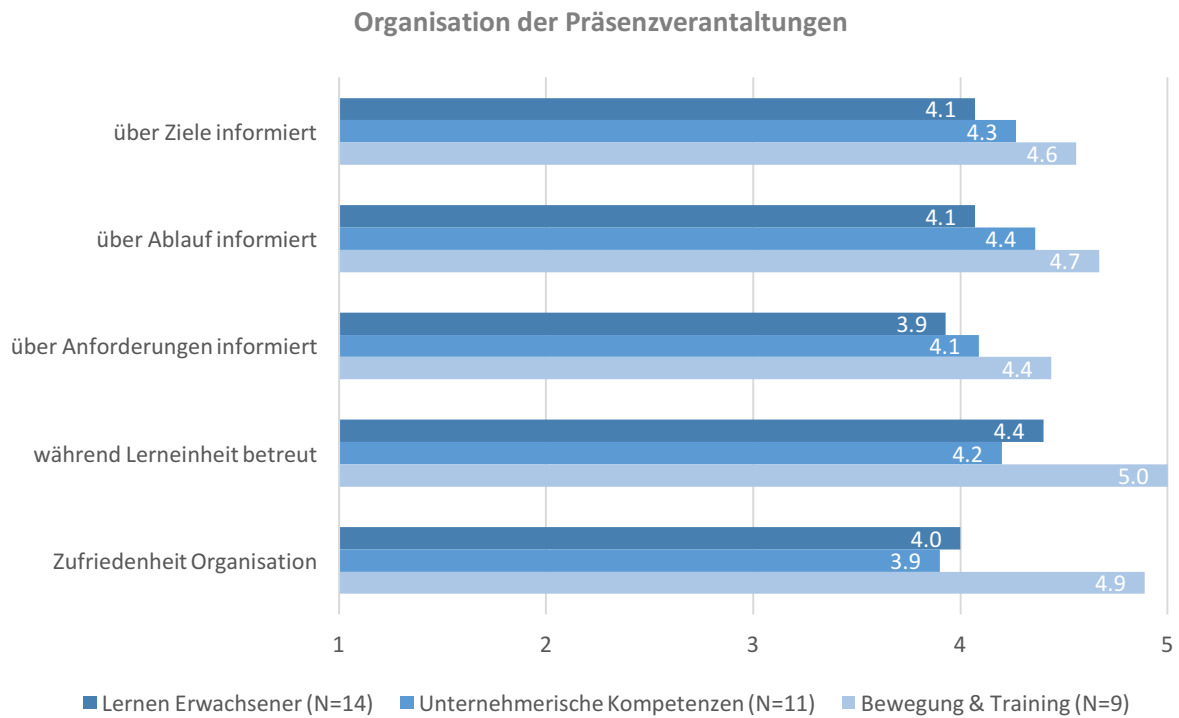
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit ...? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

### Zusammenfassende Bewertungen

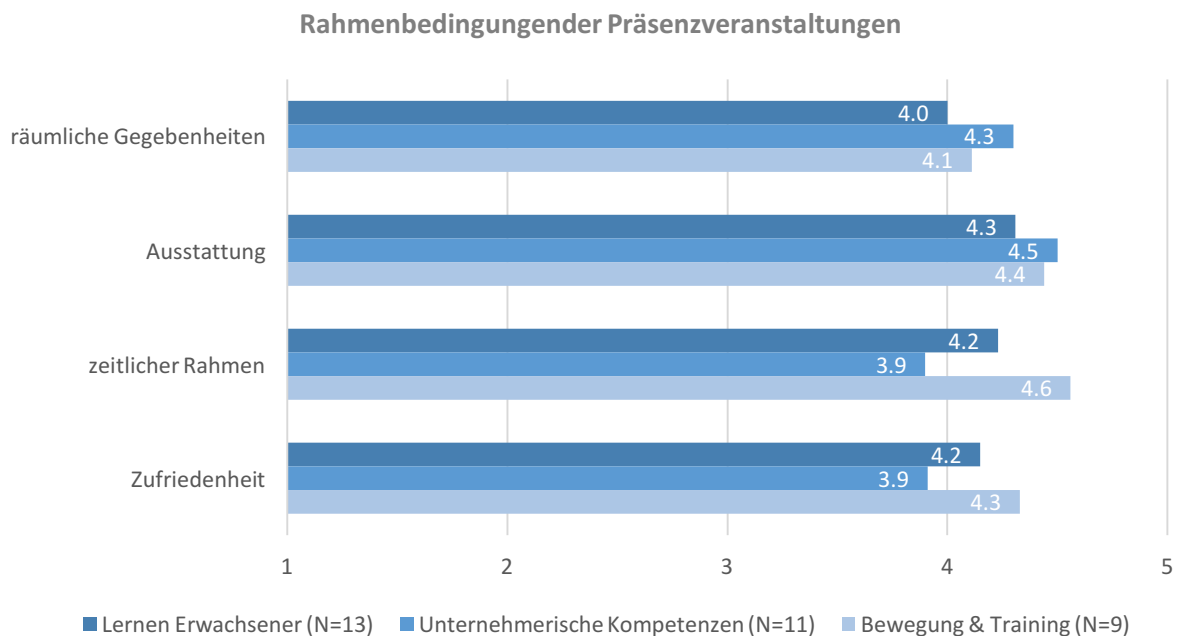


**Frage:** Wie würden Sie folgende Punkte beurteilen? (-2 „zu gering“ 0 „genau richtig“ 2 „zu groß“)

## Bewertung der Präsenzveranstaltungen



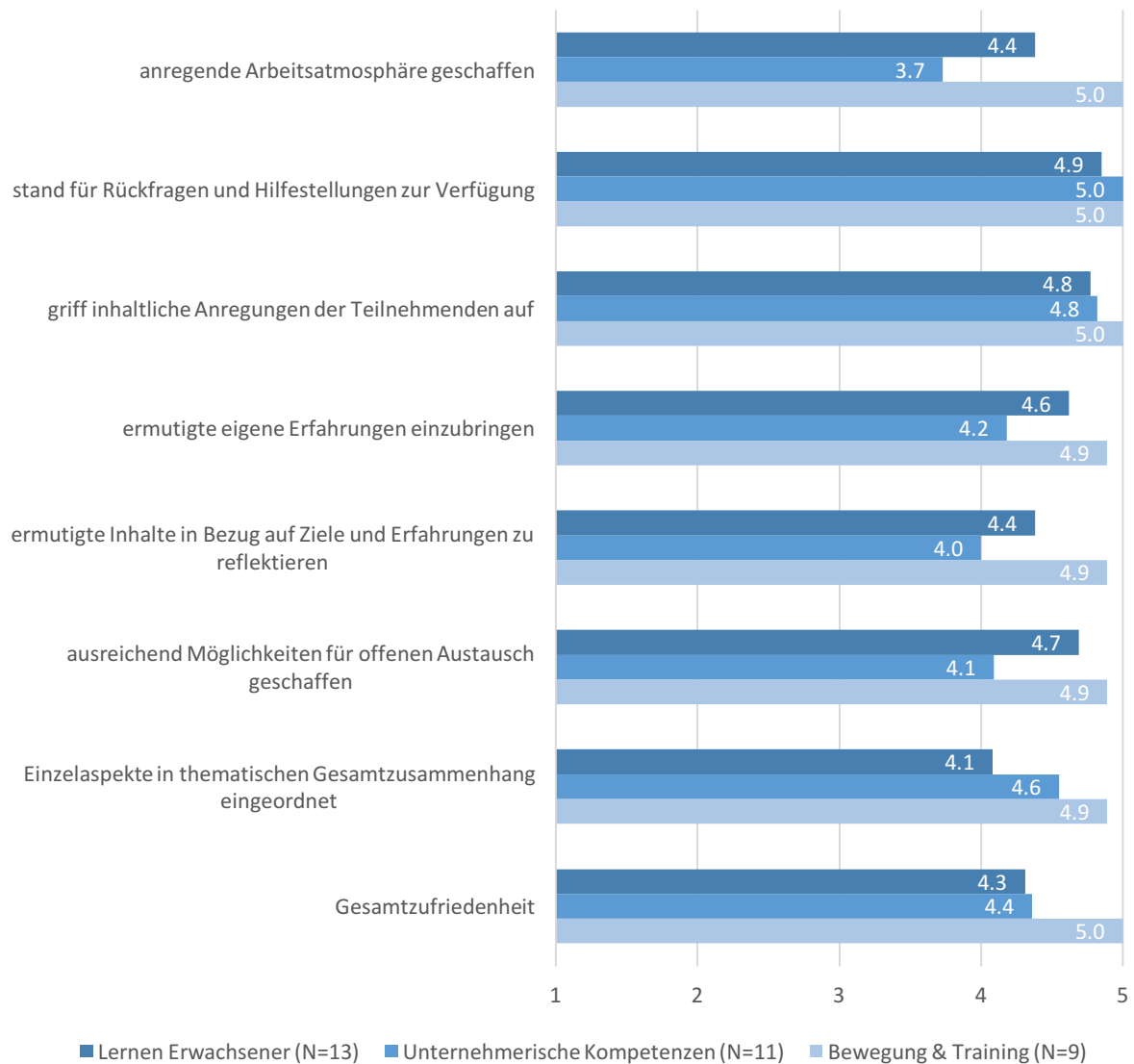
**Frage:** Wie gut fühlten Sie sich ...? (1 „gar nicht“ 5 „umfassend“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)



**Frage:** Wie würden Sie die Rahmenbedingungen der Präsenzveranstaltung beurteilen? (1 "trifft nicht zu" 5 "trifft voll zu" // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

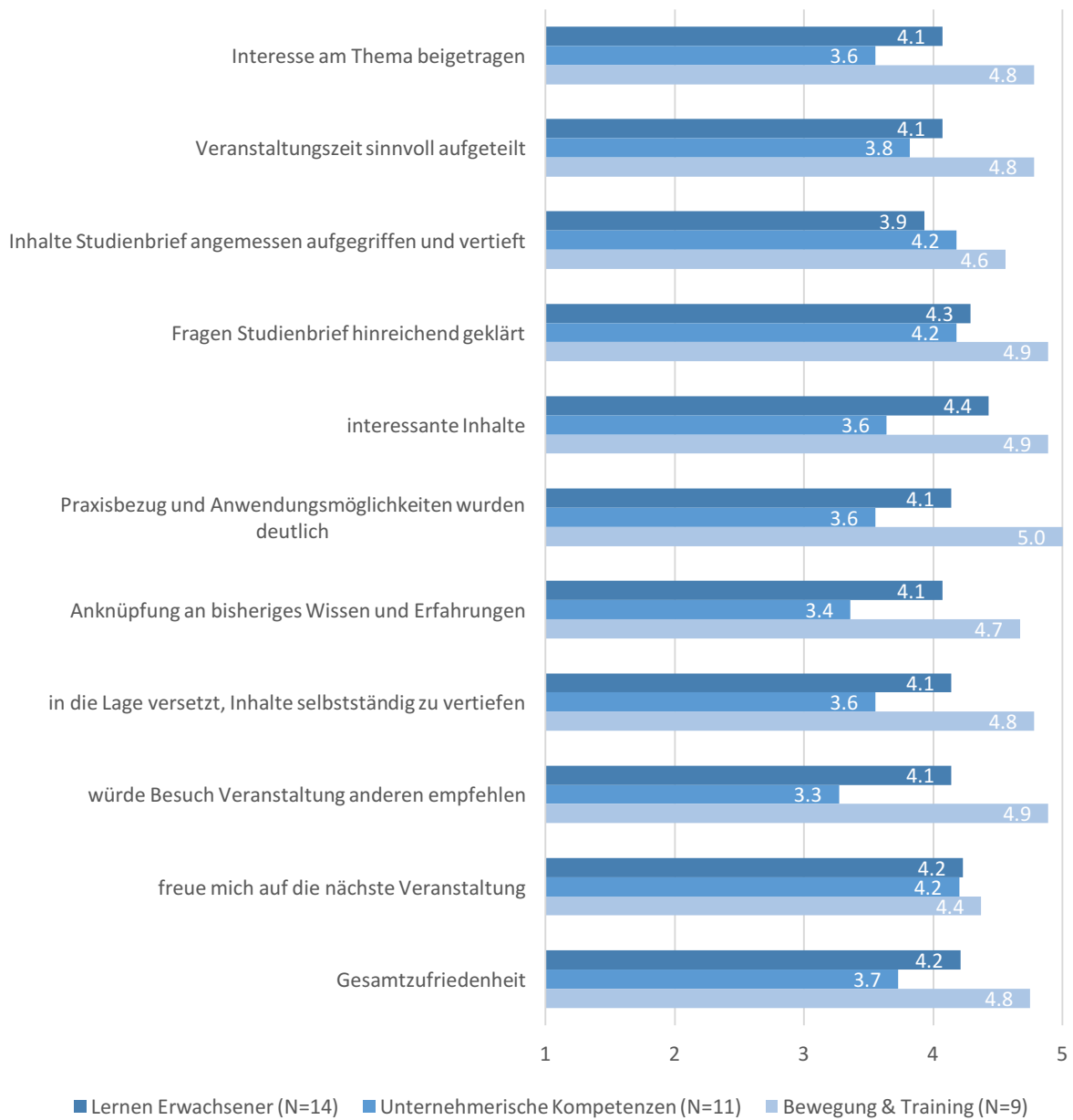


### Rolle der Dozentin/des Dozenten



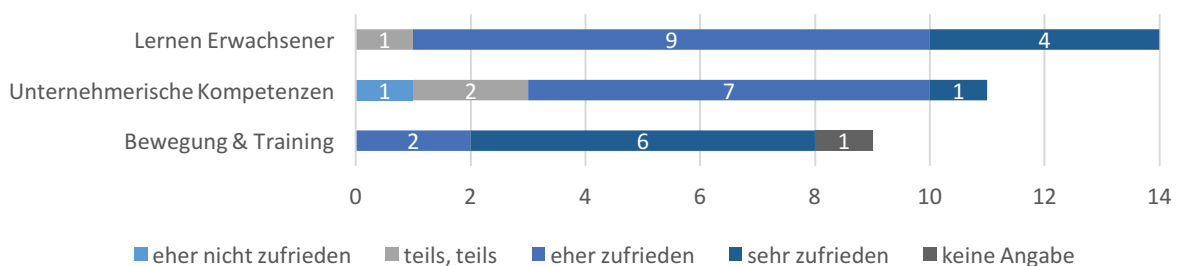
**Frage:** Wie bewerten Sie die Rolle der Dozentin/des Dozenten der Präsenzveranstaltung? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

### Inhalte und Qualität der Lerneinheiten

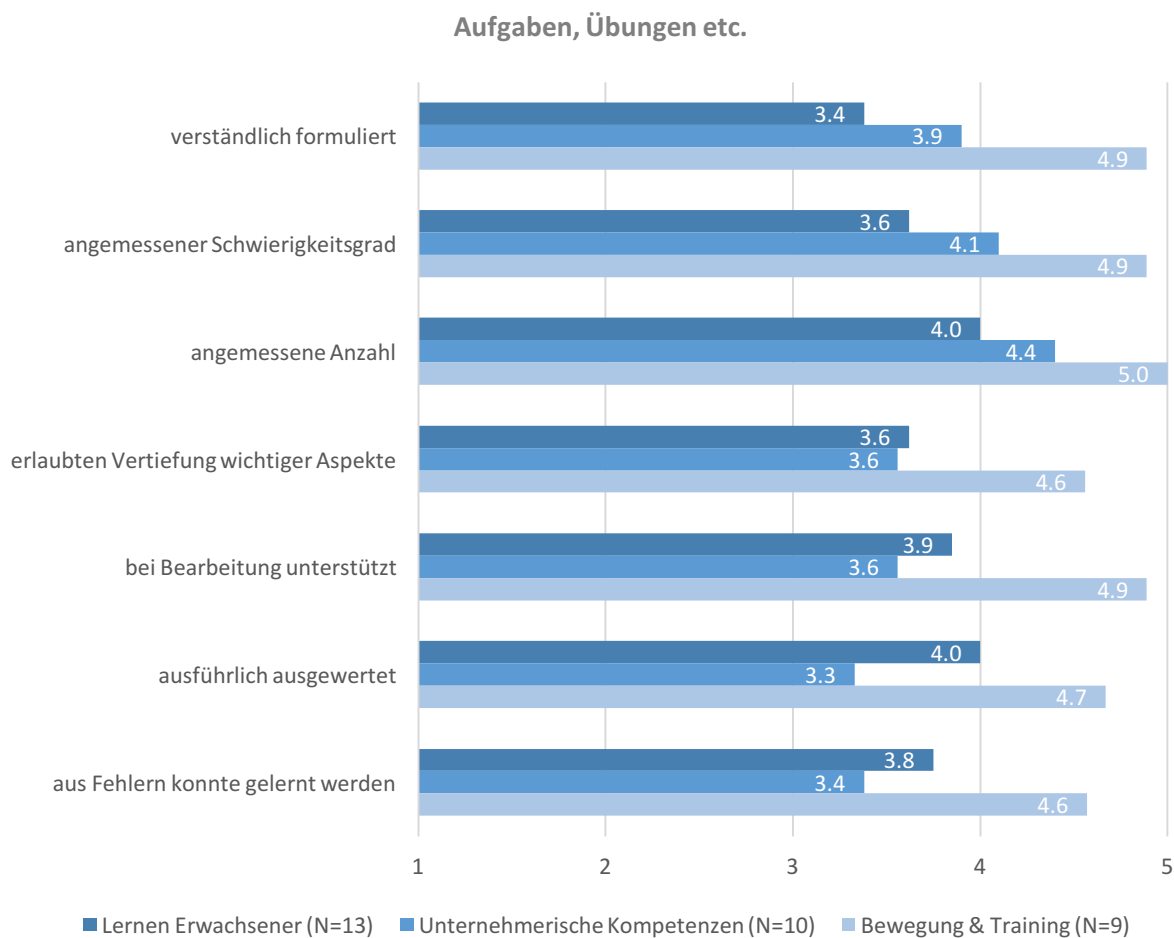


**Frage:** Wie beurteilen Sie die Inhalte und Qualität der Präsenzveranstaltung? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

### Zufriedenheit mit Inhalten und Qualität der Präsenzveranstaltungen



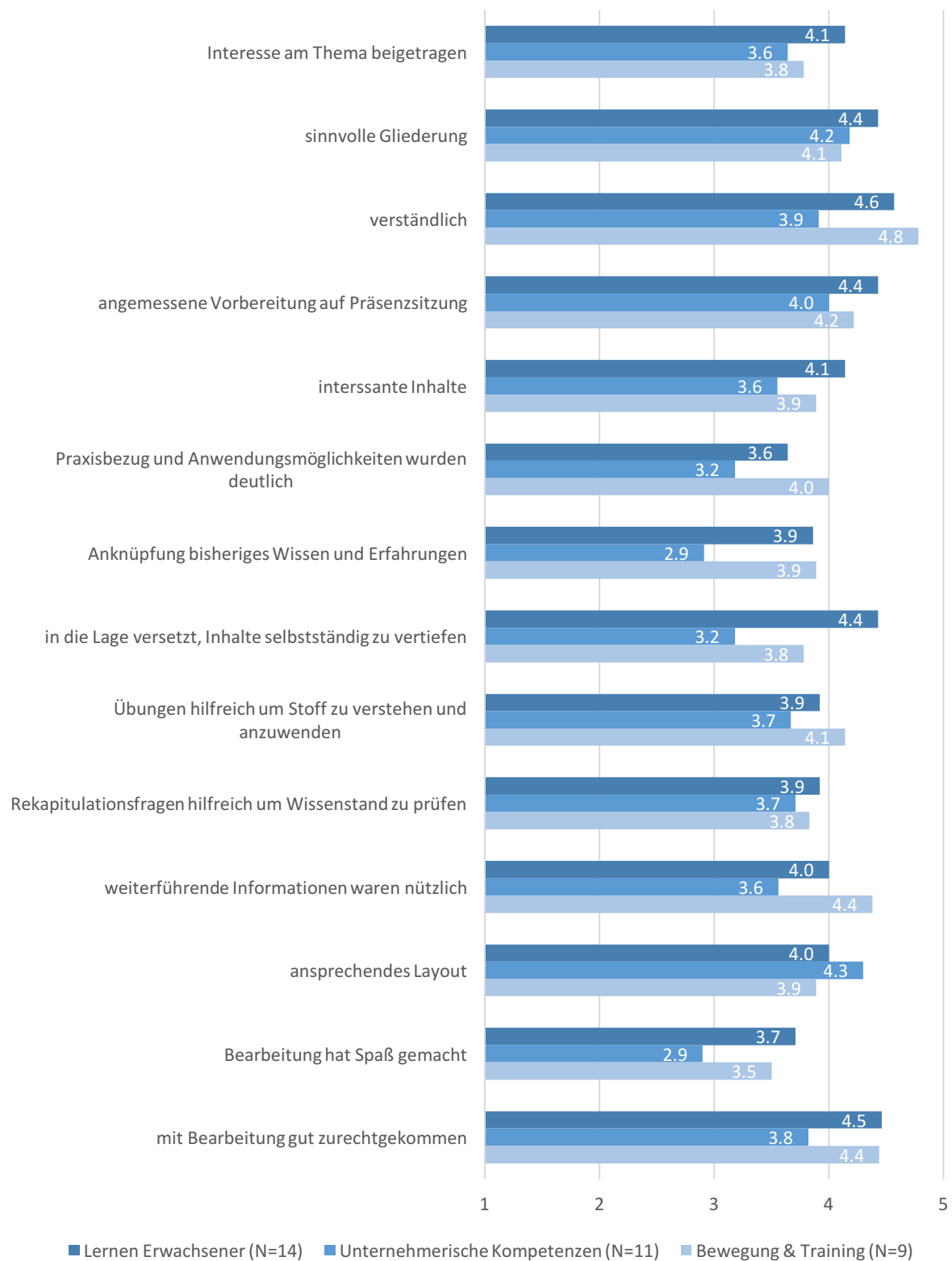
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit ...?



**Frage:** Falls im Rahmen der Präsenzveranstaltung Aufgaben, praktische Übungen, Gruppenarbeiten o. ä. durchgeführt wurden, wie würden Sie diese beurteilen? (1 "trifft nicht zu" 5 "trifft voll zu")

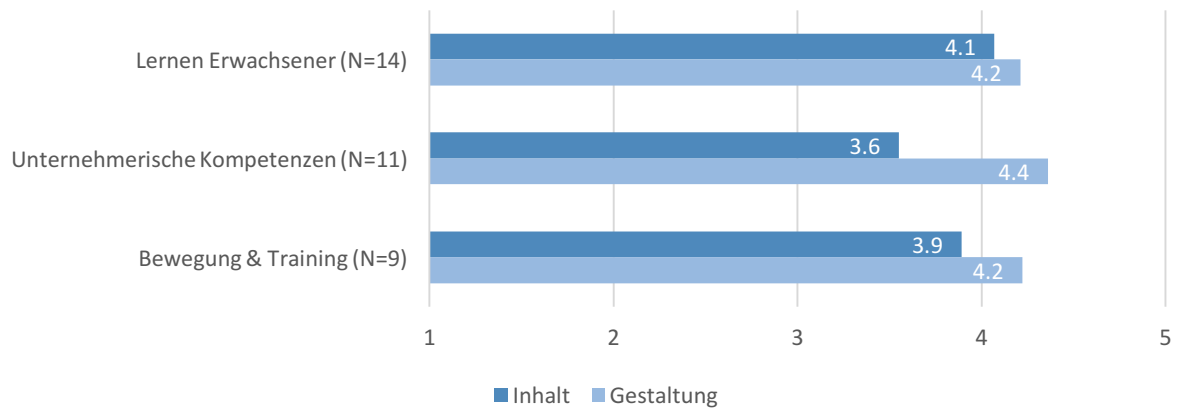
## Bewertung der Studienbriefe

### Inhalte und Gestaltung der Studienbriefe



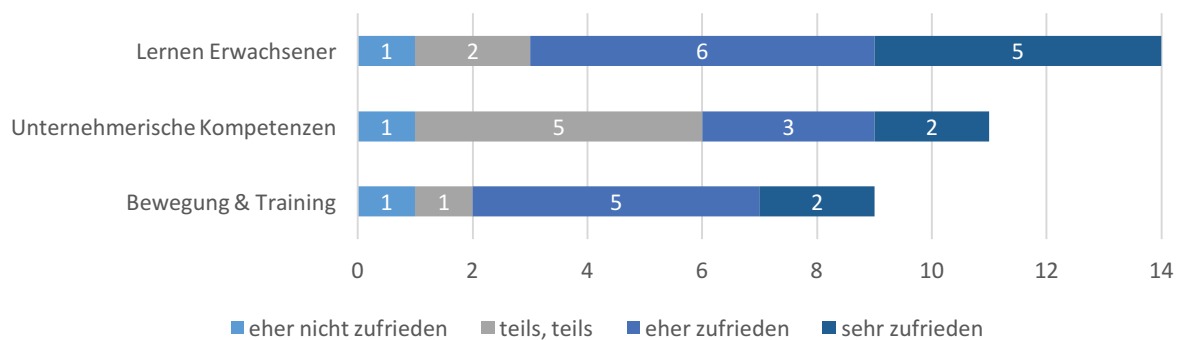
**Frage:** Wie beurteilen Sie die Inhalte und Gestaltung des Studienbriefs? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)

### Zufriedenheit mit den Studienbriefen im Vergleich



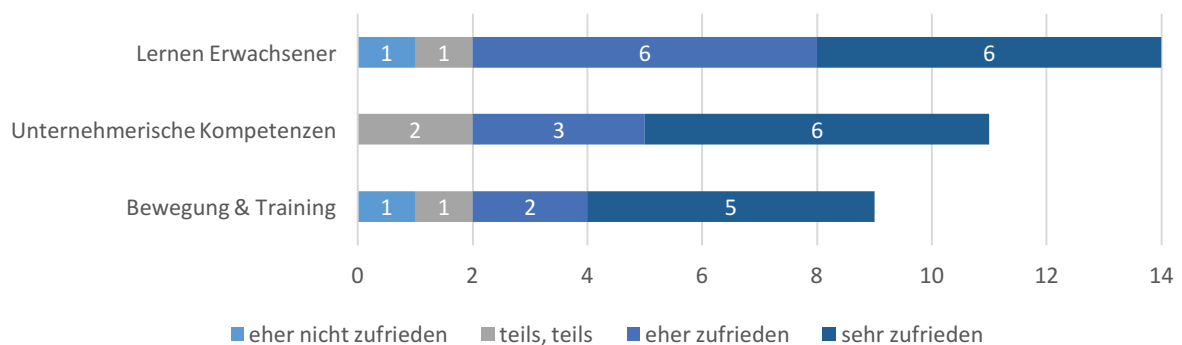
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit den Inhalten / der Gestaltung des Studienbriefs? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

### Inhalte der Studienbriefe

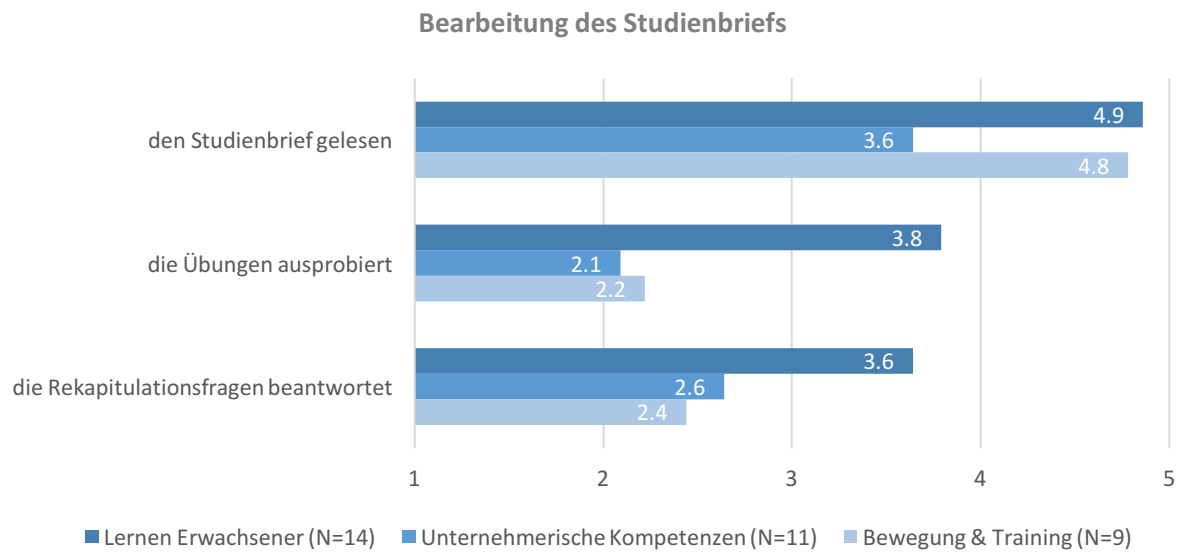


**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit den Inhalten des Studienbriefs? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

### Gestaltung der Studienbriefe



**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit der Gestaltung des Studienbriefs? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)



**Frage:** Inwiefern haben Sie ...? (1 „gar nicht“ 3 „zur Hälfte“ 5 „vollständig“)

Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer lag bei:

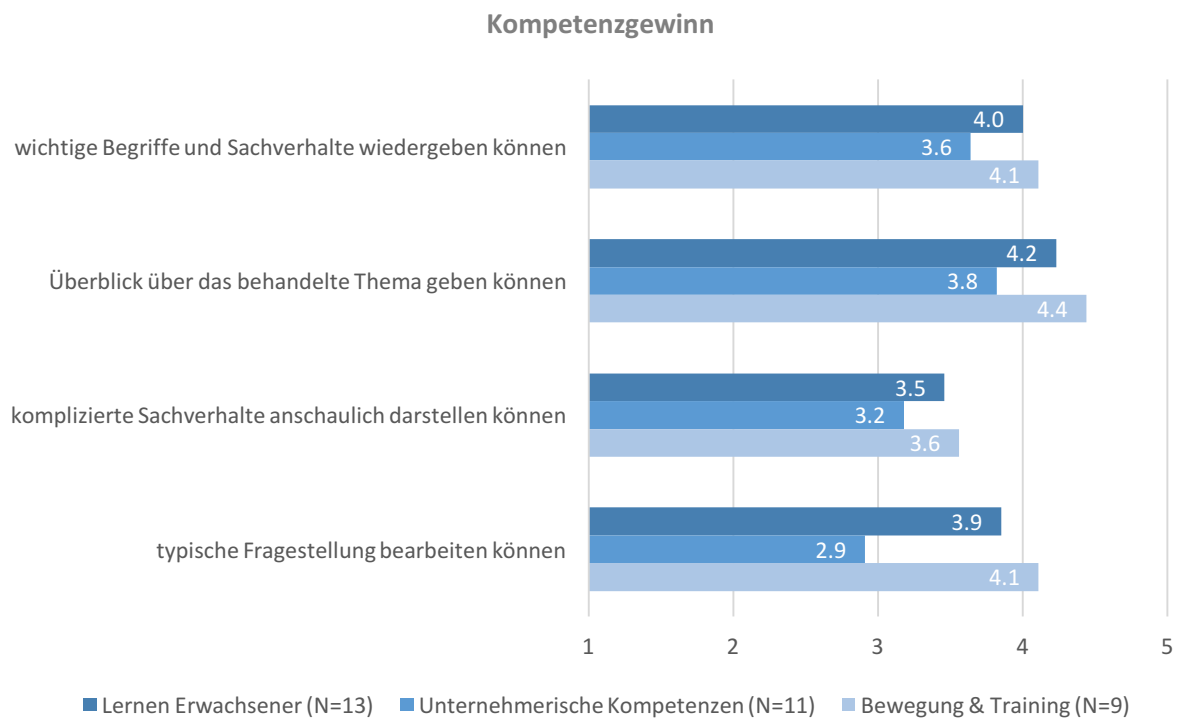
Lernen Erwachsener                      rund 4 Stunden (M = 4.2, SD = 4.1, Range: 1 bis 15 Stunden)

Unternehmerische Kompetenzen        rund 3 Stunden (M = 2.7, SD = 2.5, Range: 1 bis 10 Stunden)

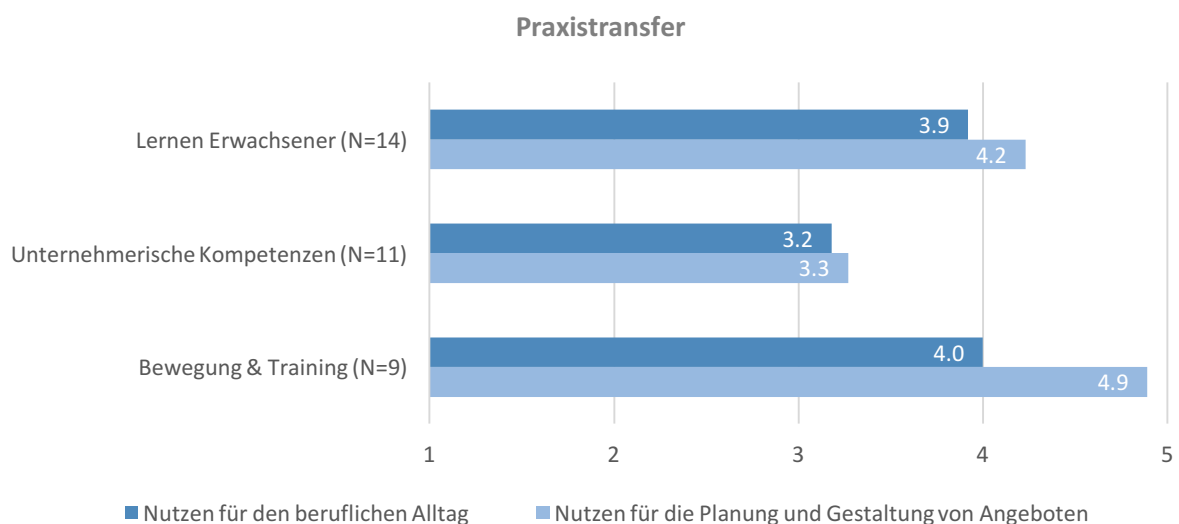
Bewegung & Training                      rund 2 Stunden (M = 1.7, SD = 0.9, Range: 1 bis 3 Stunden)

Der Anteil derer, die den Studienbrief verteilt (vs. am Stück) bearbeitet hat nimmt mit den Veranstaltungen ab. Bei Lernen waren es 71.4%, bei Unternehmertum 54.5% und bei Bewegung und Training 33.3%, die den Studienbrief an mehreren Gelegenheiten bearbeitet haben.

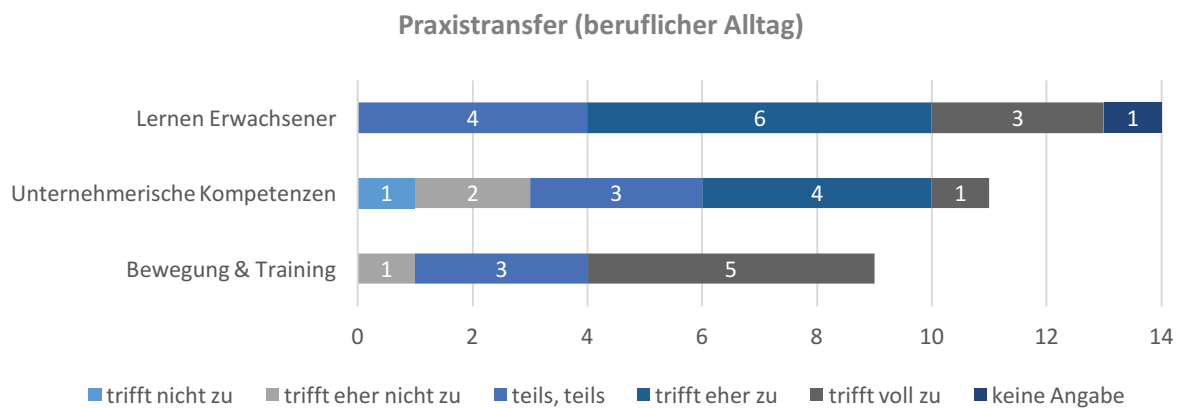
## Kompetenzgewinn und Praxistransfer



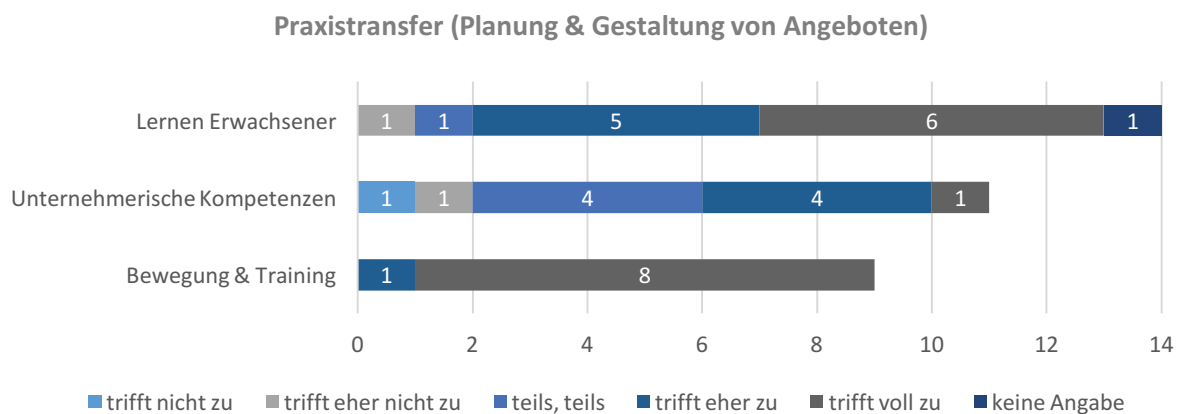
**Frage:** Wie beurteilen Sie die im Rahmen der Lerneinheit erworbenen Kompetenzen und das vermittelte Wissen? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)



**Frage:** Das im Rahmen der Lerneinheit erworbene Wissen ... (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)



**Frage:** Das im Rahmen der Lerneinheit erworbene Wissen ...



**Frage:** Das im Rahmen der Lerneinheit erworbene Wissen ...



## **Anhang A3- Gesamtevaluation**

## Anhang – Zentrale Ergebnisse der Evaluation

### Erhebung

Die Fragebögen wurden von der Mehrzahl der Befragten im Anschluss an die Veranstaltung ausgefüllt. Insgesamt haben an der Befragung dreizehn Personen teilgenommen, davon fünf Studierende und acht Externe. Die Verteilung der Fragebögen entspricht nur bedingt der Anwesenheit. Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle konnten drei Personen zu T5 nicht teilnehmen, haben ihren Fragebogen zur Gesamtevaluation jedoch postalisch nachgereicht. Diese drei Personen haben infolge der Nicht-Teilnahme keine Angaben direkt die Abschlussveranstaltung betreffend gemacht.

**Tabelle 1:** Übersicht über die Stichprobengrößen der Einzelbefragungen

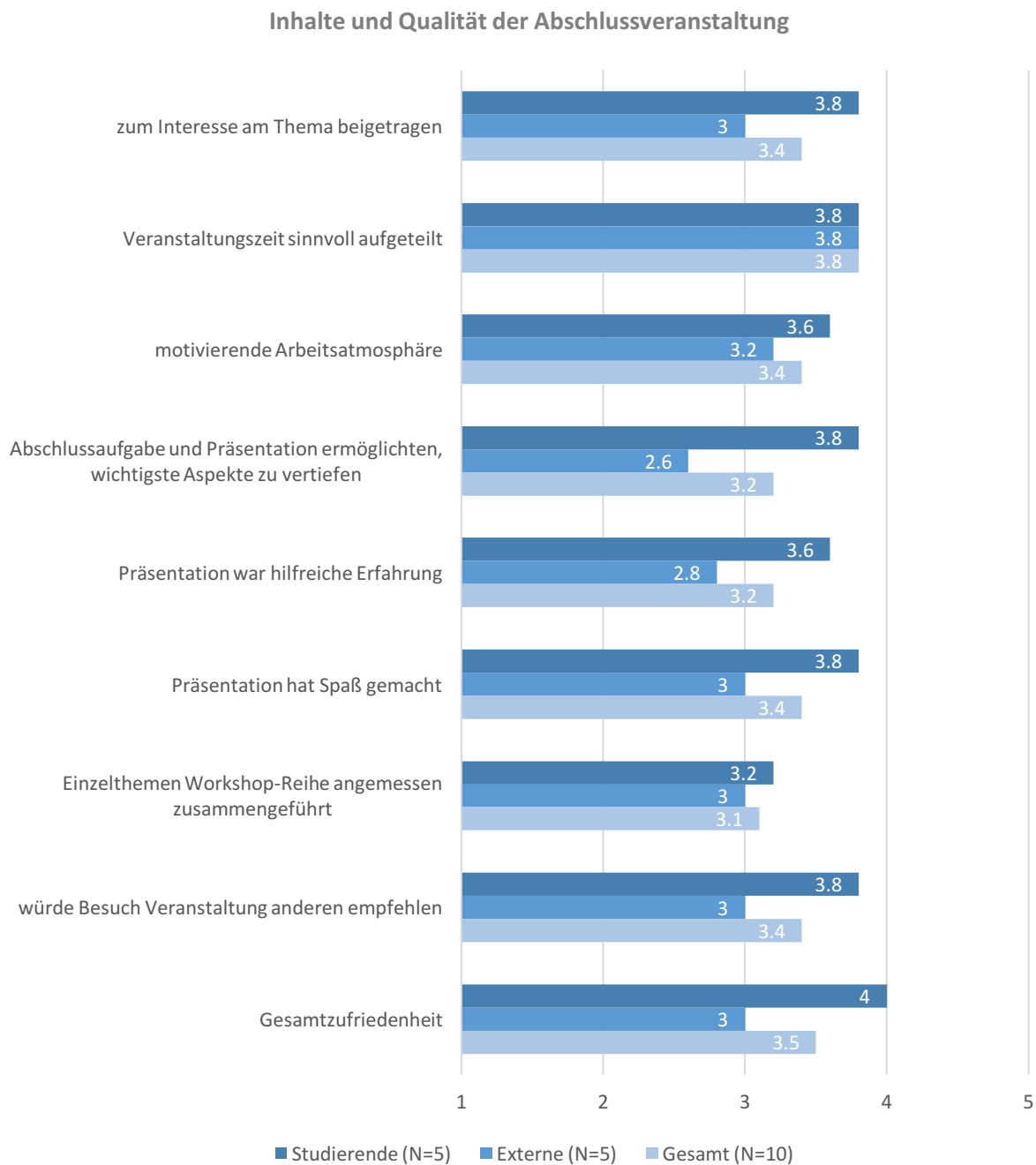
Erhebungszeitpunkt		Anzahl der Teilnehmenden	davon Anzahl der...	
			Studierenden	Externen
T0	Vorbefragung	21 (davon 20 gültig)	9	11
T1	Eingangsbefragung	16	7	9
T2	Lernen Erwachsener	14	4	10
T3	Unternehmerische Kompetenzen	11	3	8
T4	Bewegung und Training	9	5	4
<b>T5</b>	<b>Abschlussbefragung</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>8</b>

### Demografische Hintergründe

Die Studierenden (N=5) waren zum Zeitpunkt der Erhebung im Durchschnitt 23 Jahre alt ( $M = 23$ ;  $SD = 1.2$ ; Altersrange 21 – 24 Jahre). Die Mehrheit war weiblich (vier der fünf Personen).

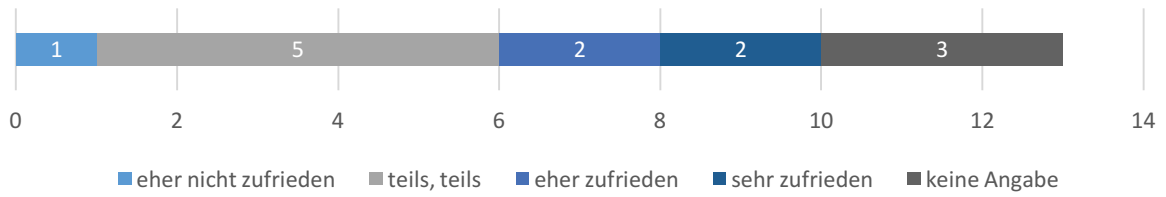
Die externen Teilnehmenden (N=8) waren im Mittel 47 Jahre alt ( $M = 47$ ;  $SD = 12.2$ ; Altersrange 25 – 59 Jahre) und überwiegend weiblich (sechs der acht Personen).

## Qualität der Veranstaltung und Abschlussaufgabe



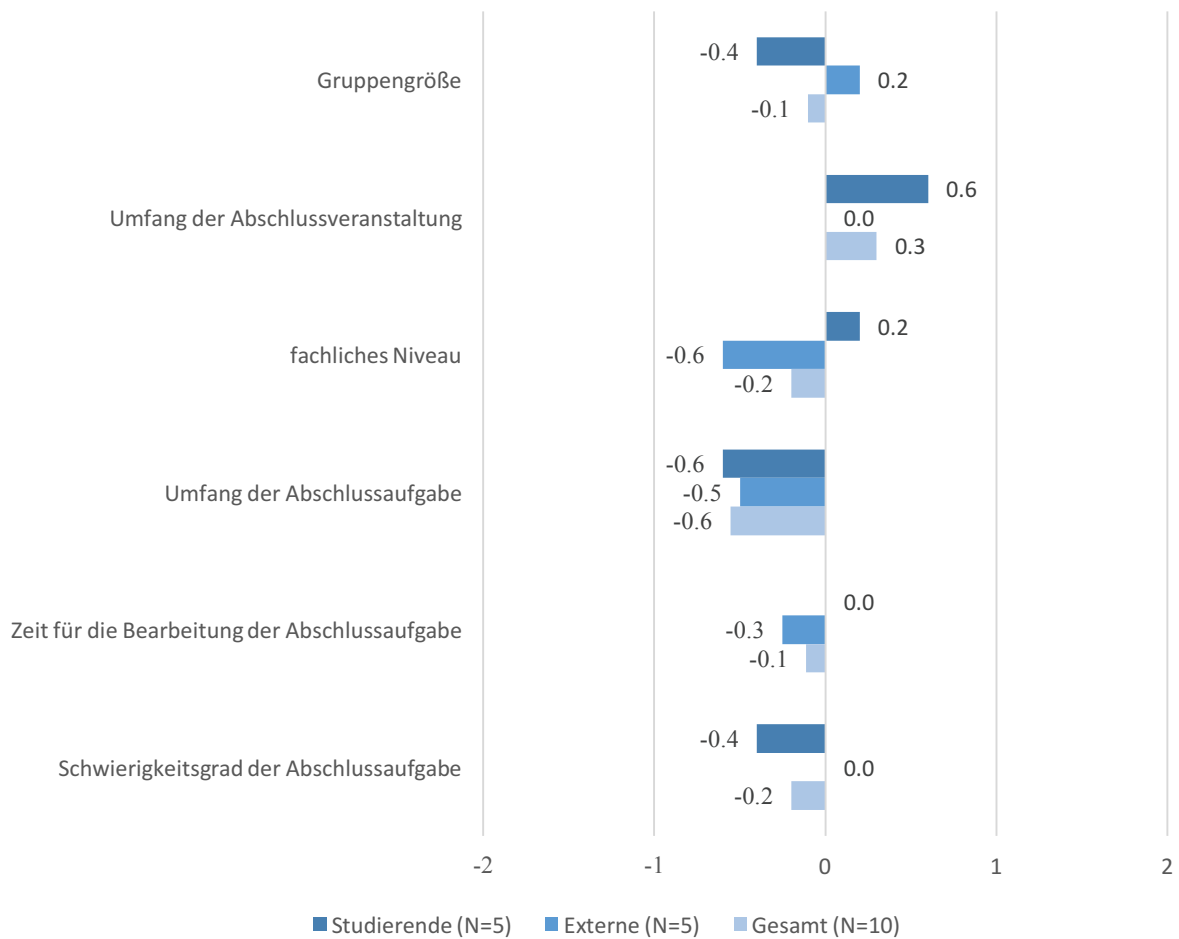
**Frage:** Wie beurteilen Sie die Inhalte der Abschlussveranstaltung? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)

### Zufriedenheit Inhalte und Qualität



**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit ...?

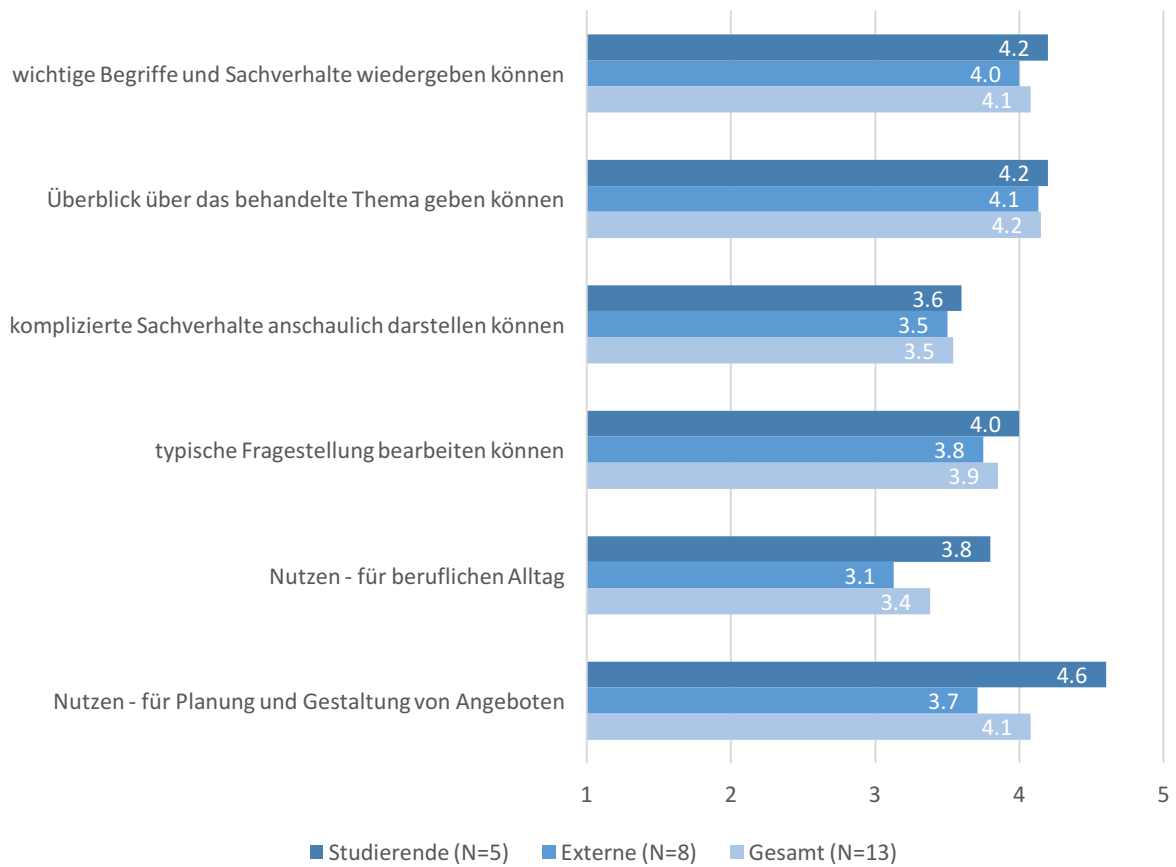
### Zusammenfassende Bewertungen



**Frage:** Wie würden Sie folgende Punkte beurteilen? (-2 „zu gering“ 0 „genau richtig“ 5 „zu groß“)

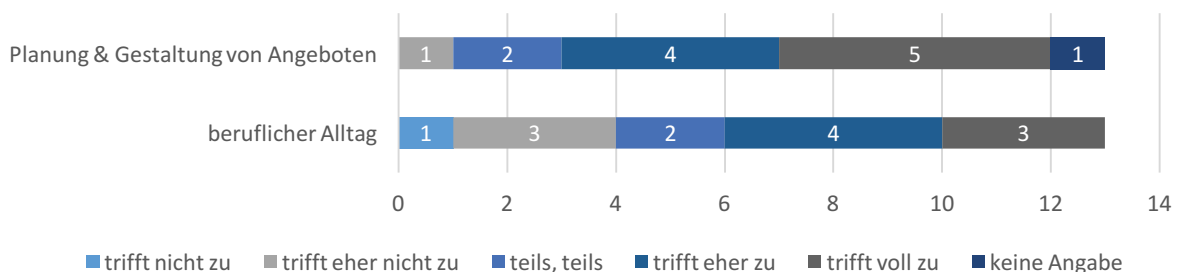
## Kompetenzgewinn und Praxistransfer

### Kompetenzgewinn über die gesamte Workshop-Reihe



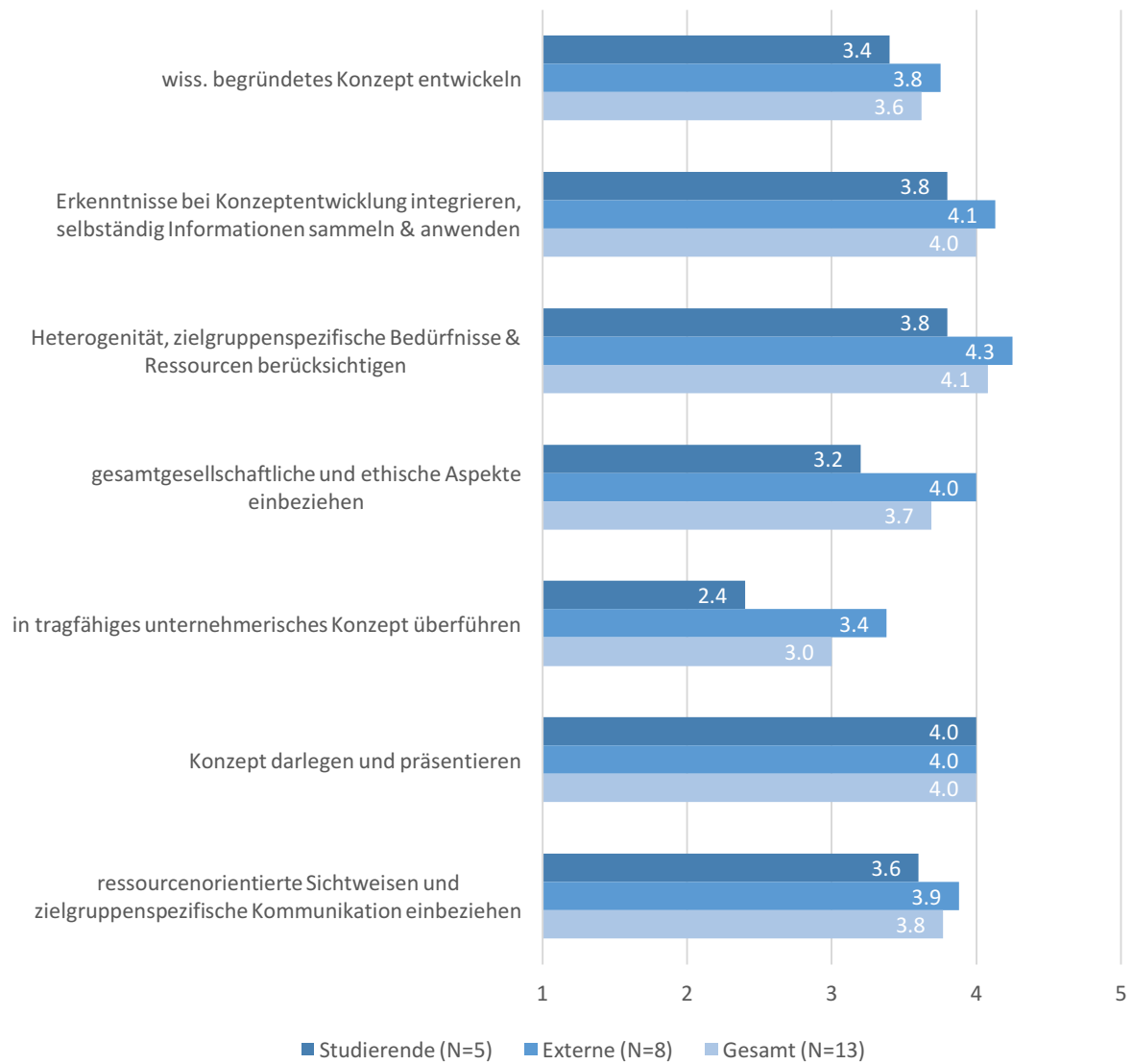
**Frage:** Wie beurteilen Sie die im Rahmen der Workshop-Reihe erworbenen Kompetenzen und das vermittelte Wissen? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)

### Praxistransfer der erworbenen Kompetenzen



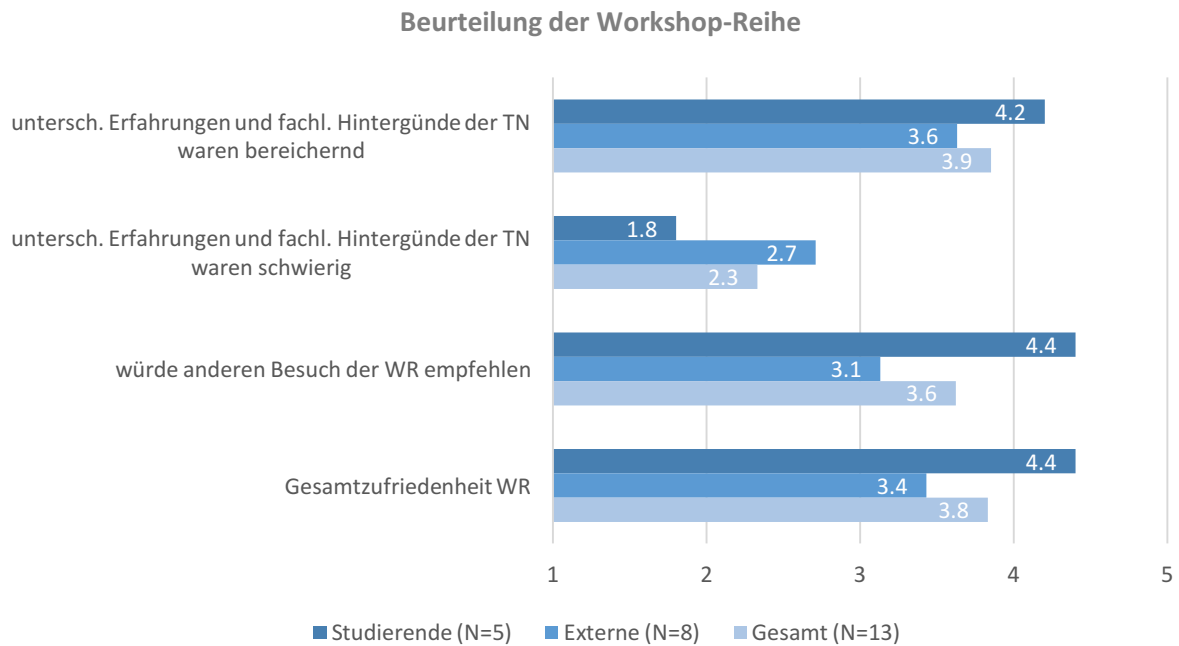
**Frage:** Das im Rahmen der Lerneinheiten erworbene Wissen ...

### Lernergebnisse

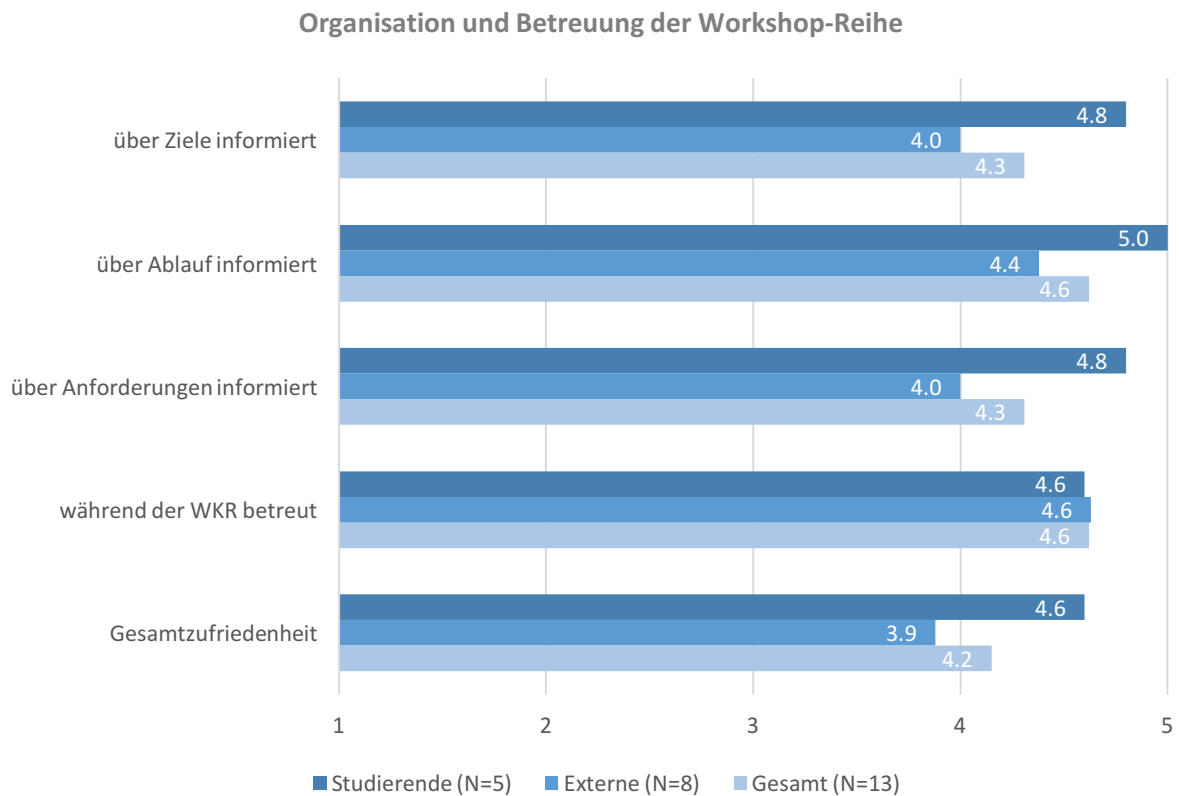


**Frage:** Wie sehr fühlen Sie sich in der Lage ...? (1 „gar nicht“ 5 „sehr“)

## Zufriedenheit mit der gesamten Workshop-Reihe

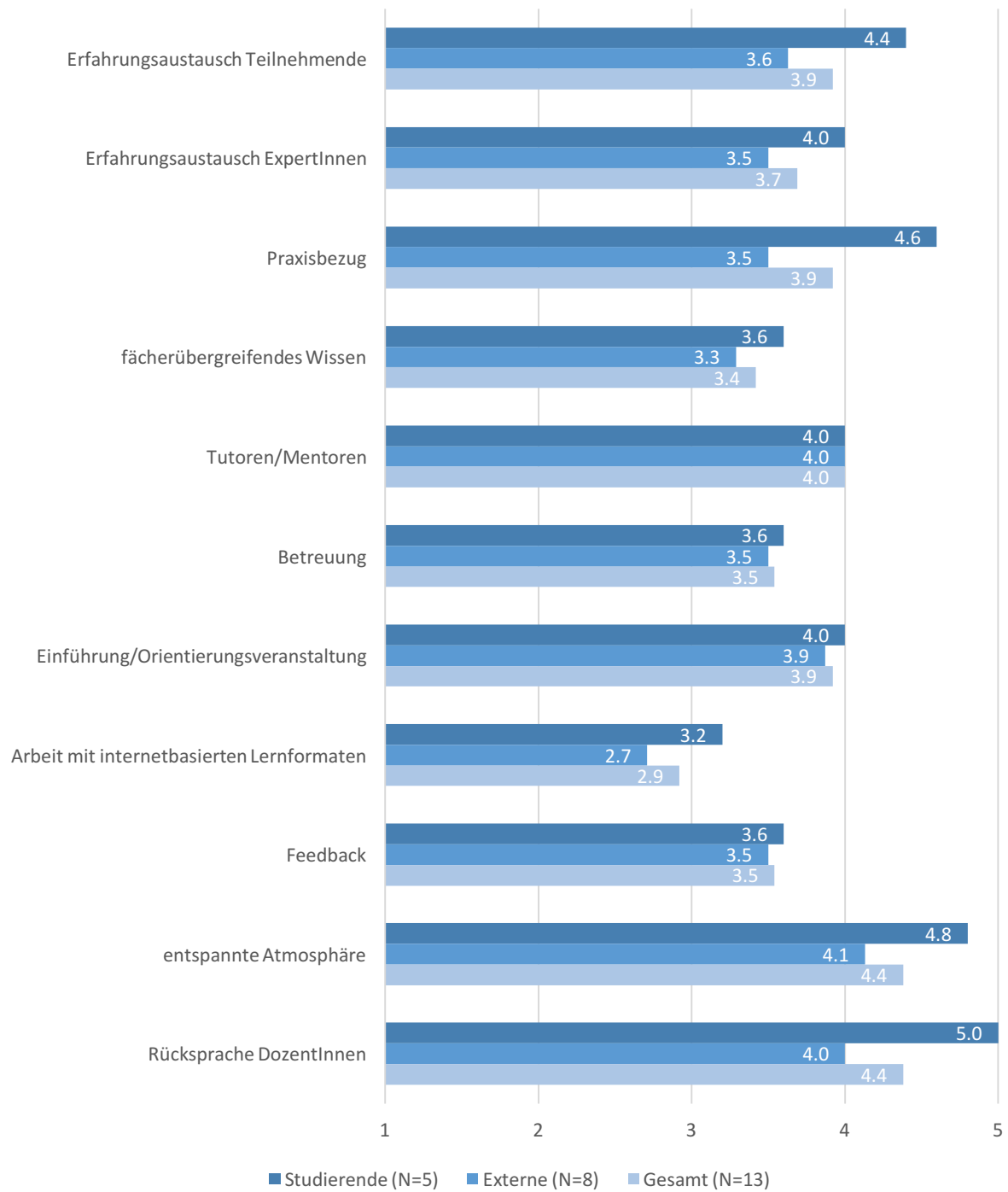


*Frage: Wenn Sie die Workshop-Reihe als Ganzes betrachten, wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)*



*Frage: Wie schätzen Sie die folgenden Aussagen in Bezug auf die gesamte Workshop-Reihe ein? (1 „gar nicht“ 5 „umfassend“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)*

### Umsetzung der Erwartungen an die Workshop-Reihe

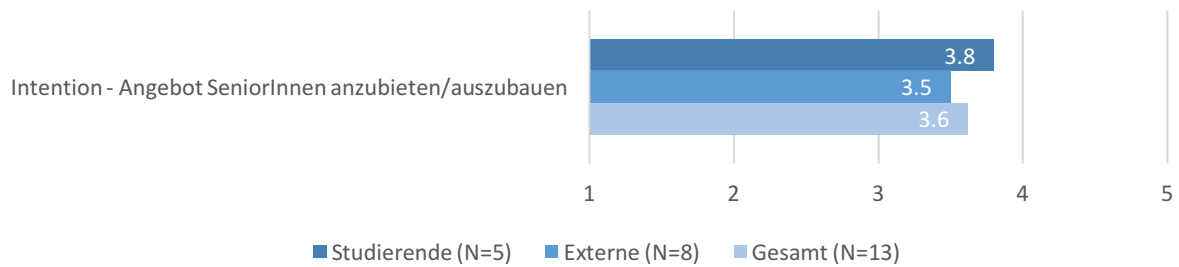


**Frage:** Wie gut wurden Ihrer Meinung nach folgende Aspekte während der Workshop-Reihe umgesetzt? (1 „gar nicht“ 5 „sehr gut“)



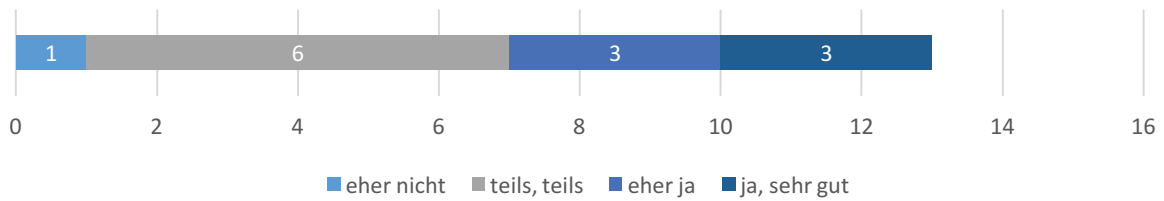
## Gründungs- und Teilnahmeintention

### Gründungsintention

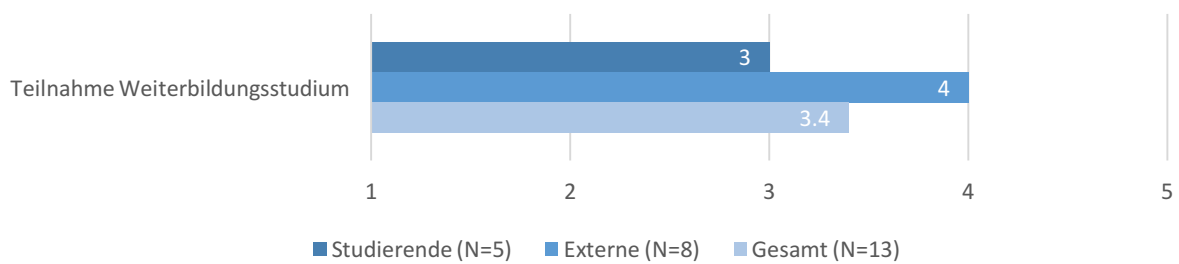


**Frage:** Könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft ein eigenes Angebot für Senioren und Seniorinnen anzubieten bzw. ein bestehendes Angebot auszubauen? (1 „nein, gar nicht“ 5 „ja, sehr gut“)

### Gründungsintention

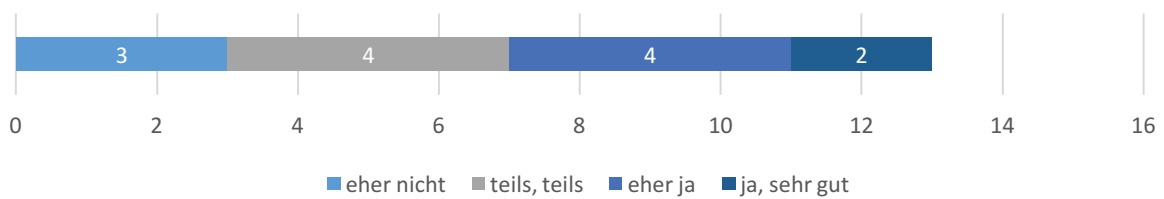


### Teilnahmeintention am Weiterbildungsstudium



**Frage:** Könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft an einem solchen Weiterbildungsstudium teilzunehmen? (1 „nein, gar nicht“ 5 „ja, sehr gut“)

### Teilnahmeintention am Weiterbildungsstudium



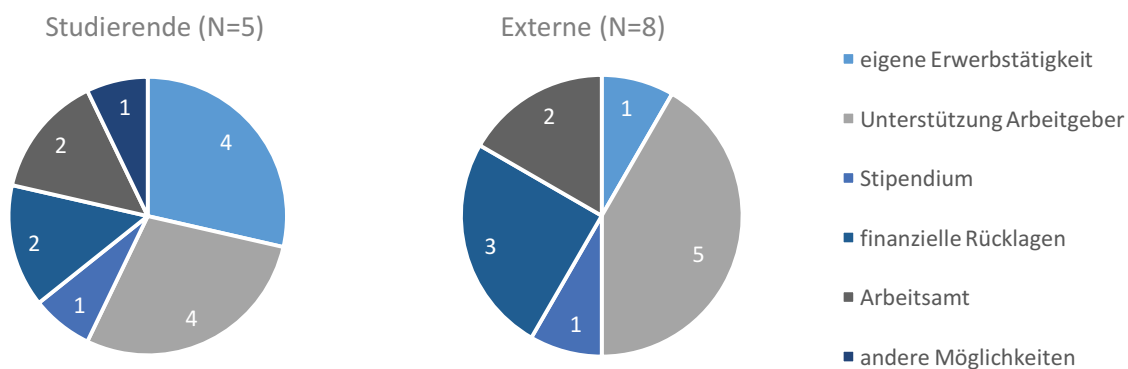
## Erwartungen an das Weiterbildungsstudium ZM65plus

### Erwartungen an die Kosten (in €)

	Studierende (N=5)	Externe (N=7)	Gesamt (N=12)
<i>M</i>	125	288	206
<i>SD</i>	29	165	140
<i>Range</i>	100–150	100–500	100–500

**Frage:** Welchen Geldbetrag wären Sie bereit für ein solches Weiterbildungsstudium pro Semester zu investieren?

### Finanzierung des WB-Studiums



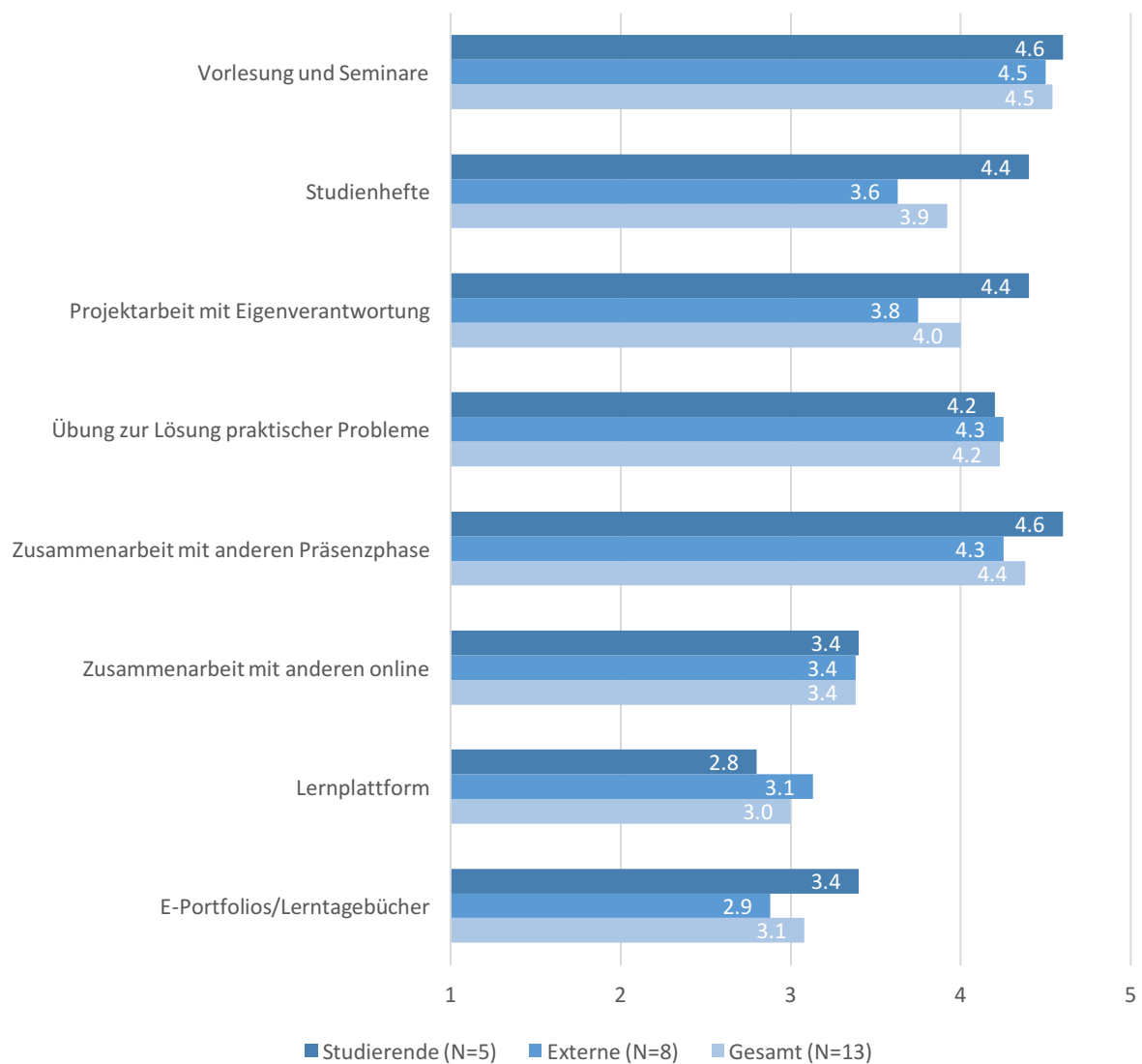
**Frage:** Wie würden Sie ein solches Studium finanzieren? (Mehrfachnennungen möglich)

### Erwartungen an den zeitlichen Aufwand (in Stunden)

	Studierende (N=5)	Externe (N=7)	Gesamt (N=12)
<i>M</i>	3.2	4.7	4.1
<i>SD</i>	1.6	1.9	1.9
<i>Range</i>	2–5	2–8	2–8

**Frage:** Wie viel Zeit wären Sie bereit, für ein solches Studium (z. B. für die selbstständige Bearbeitung von Studienbriefen, Aufgaben etc.) aufzuwenden?

### Studienformate und Lernangebote



**Frage:** Wie hilfreich finden Sie die folgenden Studienformate und Lernangebote, um sich Wissen und Kompetenzen anzueignen? (1 „gar nicht hilfreich“ 5 „sehr hilfreich“)

## Schriftliche Anmerkungen der Teilnehmenden

### Abschlussveranstaltung allgemein

- dass der Evaluationsbogen erst am Ende der Sitzung ausgefüllt wird. Wie soll man 2h vor Ende die Sitzung bewerten können? Keine Zeitvorgabe für Präsentation der Angebote
- die Zeitbegrenzung für die Präsentation der Ideen wäre evtl. wichtig gewesen --> so hätte jeder die Chance gehabt, seine Ideen im vollen Umfang zu präsentieren

*Frage: Gibt es etwas, was Sie sich in Bezug auf die Abschlussveranstaltung gewünscht hätten?*

### Organisation und Betreuung

- Anwesenheit der Verantwortlichen zu den Sitzungen (zumindest jetzt in der Erprobungsphase)
- der Block der unternehmerischen Kompetenz sollte mehr auf die Thematik zugeschnitten sein --> nicht nur allgemein!

*Frage: Gibt es etwas, dass Sie sich in Bezug auf die Organisation und Betreuung während Workshop-Reihe gewünscht hätten?*

### Lernergebnisse

- Besonders interessant fand ich die Erkenntnisse zur sportlichen Aktivierung und dem Aufbau von Projekten. Das selbst ausprobieren von Sturzprävention etc. hat nachdrücklich zum Denken und Verstehen angeregt.
- Besonders interessant empfand ich Teil 2, die unternehmerischen Kompetenzen.
- wichtigste Erkenntnisse: im Bereich d. lebenslangen Lernens --> bezogen auf Voraussetzungen (kognitiv, motivational etc.); gefallen: eigenes Angebot in der Gruppe u. alleine entwickeln
- Vertiefung/Auffrischung des Themas "Lernen Erwachsener"; Aktivität & Bewegung --> besonders die daran ersichtliche Flexibilität in der Gestaltung der Angebote; eigene Ideen vertiefen
- Konzeptentwicklung und Betreuung von Seminaren habe ich gelernt; Thema "Bewegung" war am besten
- Zielgruppenspezifische Besonderheiten wurden dargelegt, auf die ich aufbauen kann.
- interessant - unternehmerische Kompetenz; Die bereits bestehenden Angebote zu hinterfragen.; ...gelernt habe, die Vielfältigkeit der Angebote ab 65 Jahre nicht aus dem Auge zu verlieren.; Vieles ist möglich, muss sich aber an den Bedürfnissen der Zielgruppe richten.
- Mir ist wieder bewusstgeworden, wie wichtig es ist, die konkreten Bedürfnisse/Wünsche der Seniorinnen zu kennen und diese als Grundlage für Angebote zu nehmen.
- Gruppenarbeit
- Teil 3 wurde sehr gut umgesetzt, strukturiert; motivierte Referentin

*Frage: Was waren Ihre wichtigsten Erkenntnisse während der Workshop-Reihe? Welche Ideen und Anregungen haben Ihnen besonders gut gefallen?*

### Praxistransfer

- Ich würde kleinere Sportübungen in den privaten Alltag mit älteren Menschen in der Familie einbringen und manche Übungen auch in den eigenen Alltag.
- Angebot weiter ausdifferenzieren + evtl. umsetzen; oben genannte Kenntnisse in Überlegungen einbeziehen
- Weiß ich noch nicht.
- Dass Angebote veränderbar sind je nach Bedürfnislage und nicht zu hoch angebunden sein sollten. Der Nutzer soll Angebote als angenehm und alltagstauglich wahrnehmen.
- Bestehende Angebote neu überdacht und ggf. auf die Bedürfnisse von Senioren und Träger angepasst.

*Frage: Was würden Sie davon umsetzen wollen und/oder haben Sie schon in Ihrem (beruflichen) Alltag angewendet?*

### Verbesserungsvorschläge Workshop-Reihe

- Wie vorgesehen, würde ich die unternehmerischen Kompetenzen austauschen und am Schluss der Veranstaltungsreihe spezifisch & individuell beratend darauf zurückkommen. So dass jeder sich mit seiner Idee/seinem Konzept optimal beraten & informiert fühlt.
- wie schon benannt: Unternehmerische Kompetenz mehr auf die Thematik "Angebote für Senioren" beziehen
- Marketing war viel zu viel - das hat den Gesamteindruck etwas verringert, aber ich weiß, dass es trotzdem wichtig ist
- Das Thema "Zukunftsmarkt65plus" hätte m.E. klarer hervorgearbeitet werden müssen. Z.B. Hätte zu Beginn eine Zielgruppenanalyse durchgeführt werden können.
- Besonders im Workshop Marketing wären konkrete Bsp. zum Thema 65plus sinnvoll.
- Die Heterogenität der Gruppe war zum einen sehr bereichernd, durch die verschiedenen Blickwinkel, jedoch auch sehr anstrengend und verlangsamen, da alle auf einen Wissensstand gebracht werden mussten. Gewisse Grundlagen sollten bereits im Vorfeld mehr vermittelt bzw. vorausgesetzt werden.
- "Unternehmerische Kompetenz" müsste Bezug zu den Praxisvorstellungen der TN herstellen - Auslandsprojekte? Aktiengesellschaften? - eher nicht relevant

*Frage: Was hat Ihnen nicht so gut an der Workshop-Reihe gefallen? Welche Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben Sie für die Zukunft?*

### Generelle Anmerkungen

- Die Gesamte Veranstaltung hat viel Spaß bereitet u. ich bin gerne zu den einzelnen Veranstaltungen gekommen - auch samstags war es okay. Viel Neues konnte ich lernen und es ist eines der besten Seminare, die ich bisher im Studium besucht habe.

## **Anhang A4 – Befragung Dozierende**

## Anhang – Zentrale Ergebnisse der Evaluation

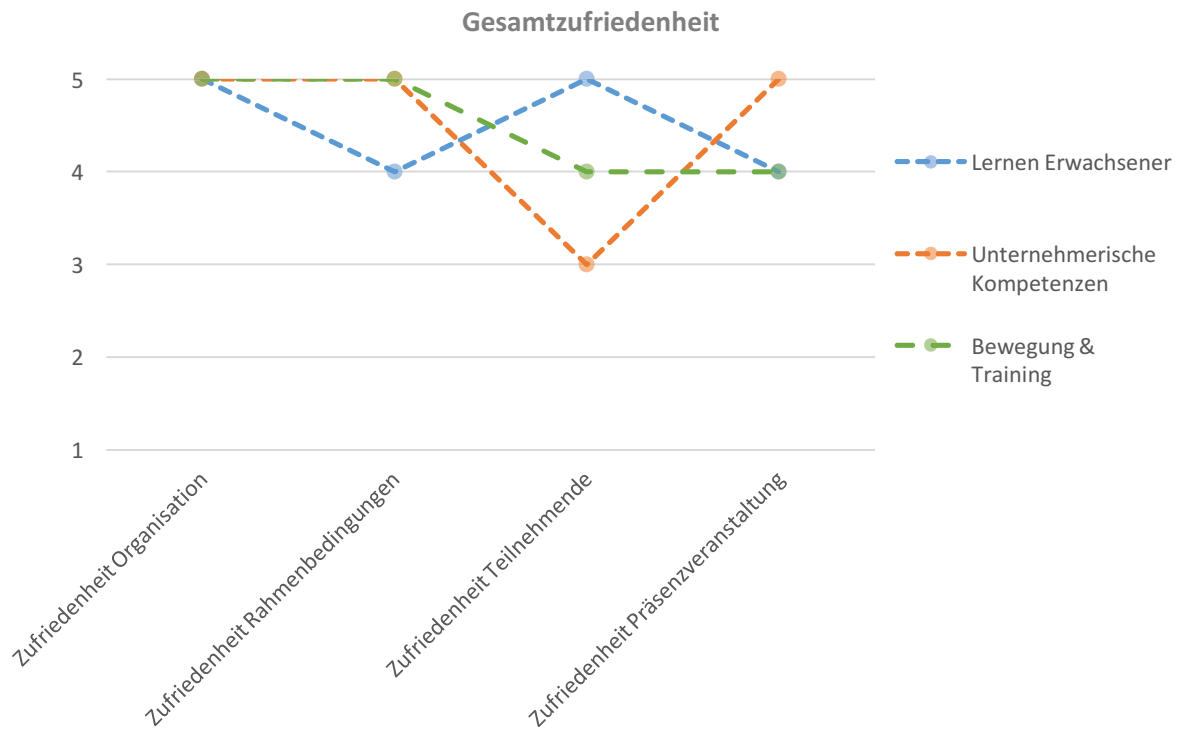
### Erhebung

Insgesamt gab es drei Dozierende, die jeweils eine Präsenzveranstaltung über zwei Tage geleitet haben: 1) Lernen Erwachsener, 2) Unternehmerische Kompetenzen und 3) Bewegung und Training. Die Fragebögen wurden jeweils im Anschluss an die eigene Veranstaltung ausgefüllt.

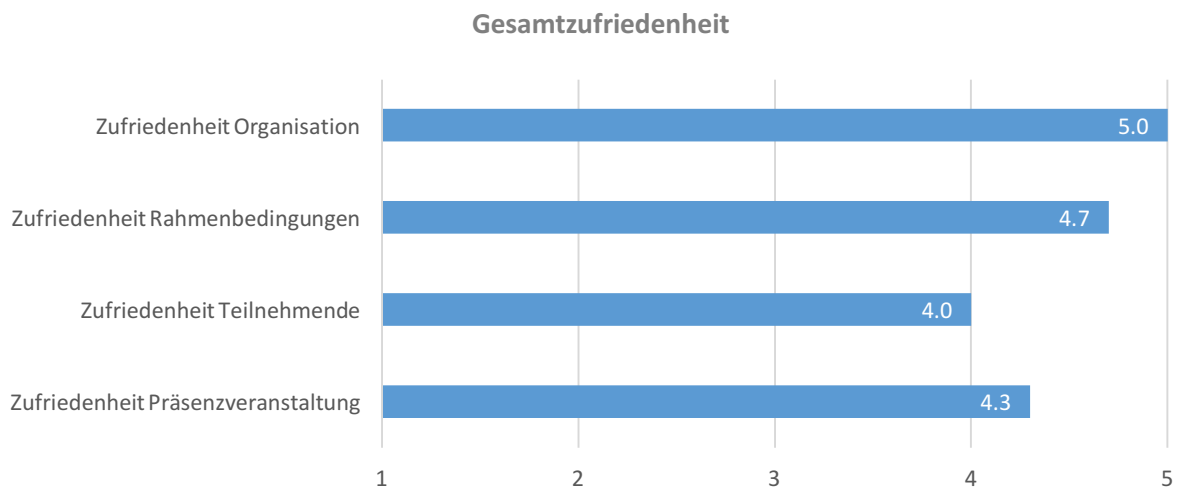
**Tabelle 1:** Übersicht über die Stichprobengrößen der Einzelbefragungen

Erhebungszeitpunkt		Anzahl der Teilnehmenden	davon Anzahl der...	
			Studierenden	Externen
T0	Vorbefragung	21 (davon 20 gültig)	9	11
T1	Eingangsbefragung	16	7	9
<b>T2</b>	<b>Lernen Erwachsener</b>	14	4	10
<b>T3</b>	<b>Unternehmerische Kompetenzen</b>	11	3	8
<b>T4</b>	<b>Bewegung und Training</b>	9	5	4
T5	Abschlussbefragung	13	5	8

## Gesamtzufriedenheit



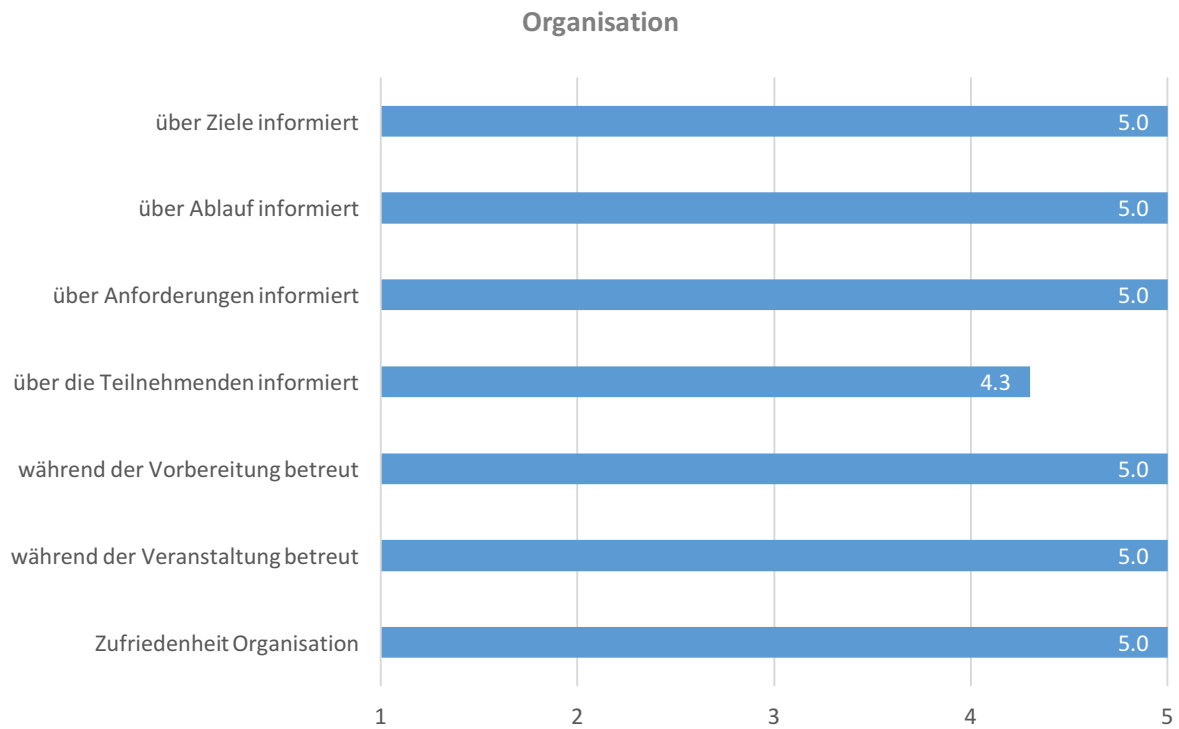
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit ...? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)



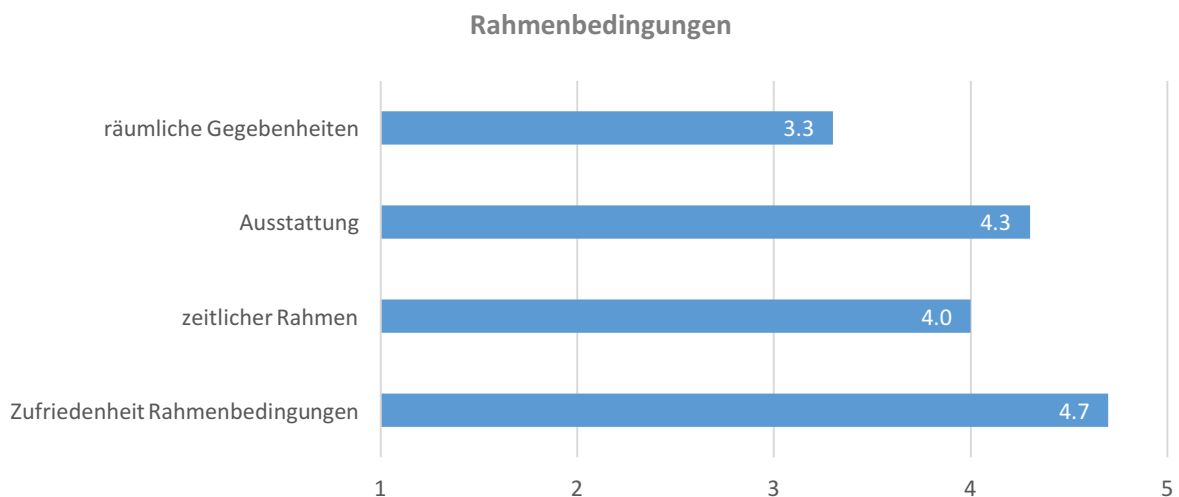
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit ...? (1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)



## Organisation und Rahmenbedingungen

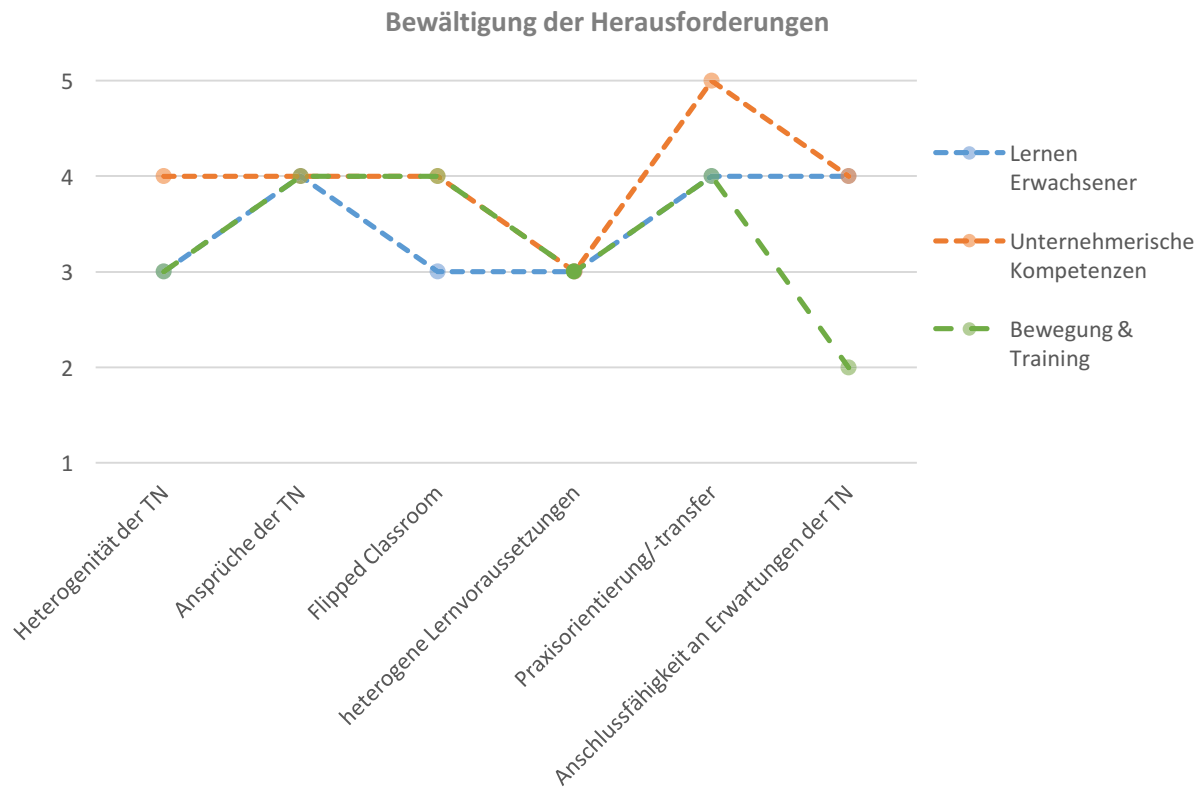


**Frage:** Bitte treffen Sie zunächst einige zusammenfassende Einschätzungen. (1 „gar nicht“ 5 „umfassend“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

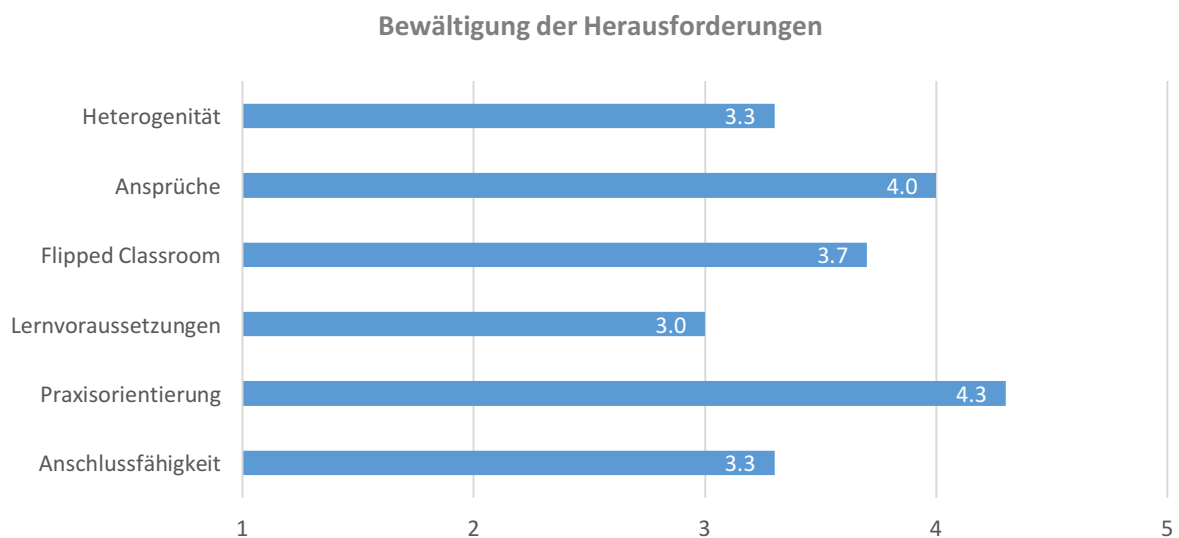


**Frage:** Wie würde Sie die Rahmenbedingungen der Präsenzveranstaltung beurteilen? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“ // 1 „gar nicht zufrieden“ 5 „sehr zufrieden“)

## Bewältigung der Herausforderungen

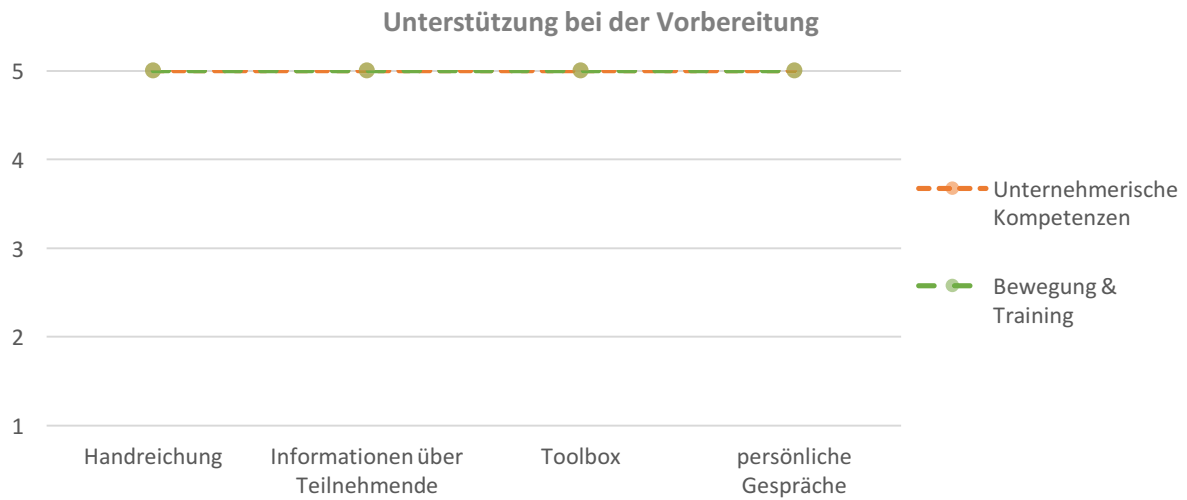


**Frage:** Aufgrund des Studienformats ergeben sich besondere Herausforderungen für die Gestaltung von Präsenzsitzungen. Wie leicht fiel es Ihnen, Ihre Veranstaltung an die folgenden Herausforderungen anzupassen? (1 „gar nicht“ 5 „sehr gut“)

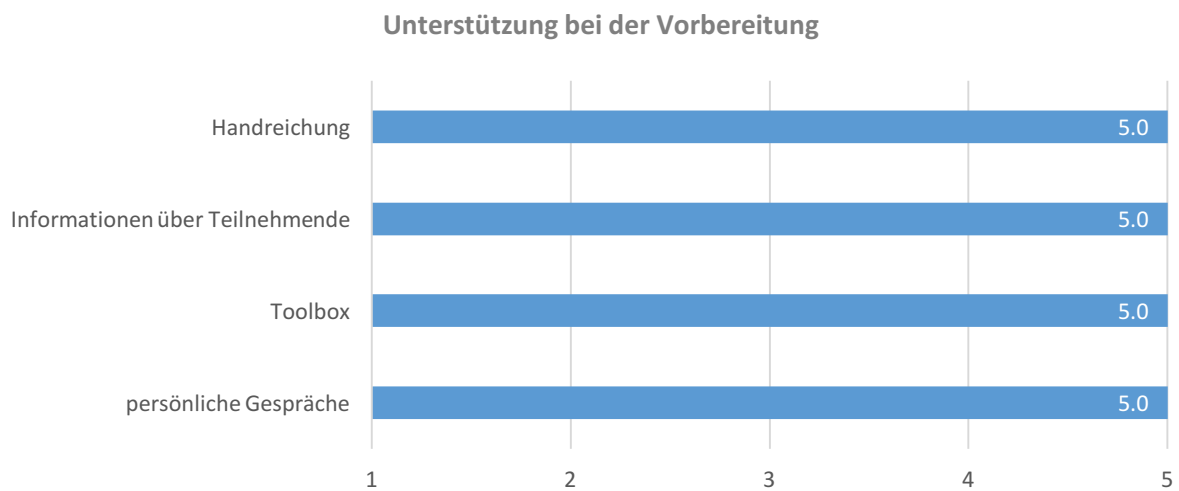


**Frage:** Aufgrund des Studienformats ergeben sich besondere Herausforderungen für die Gestaltung von Präsenzsitzungen. Wie leicht fiel es Ihnen, Ihre Veranstaltung an die folgenden Herausforderungen anzupassen? (1 „gar nicht“ 5 „sehr gut“)

## Unterstützung bei der Vorbereitung

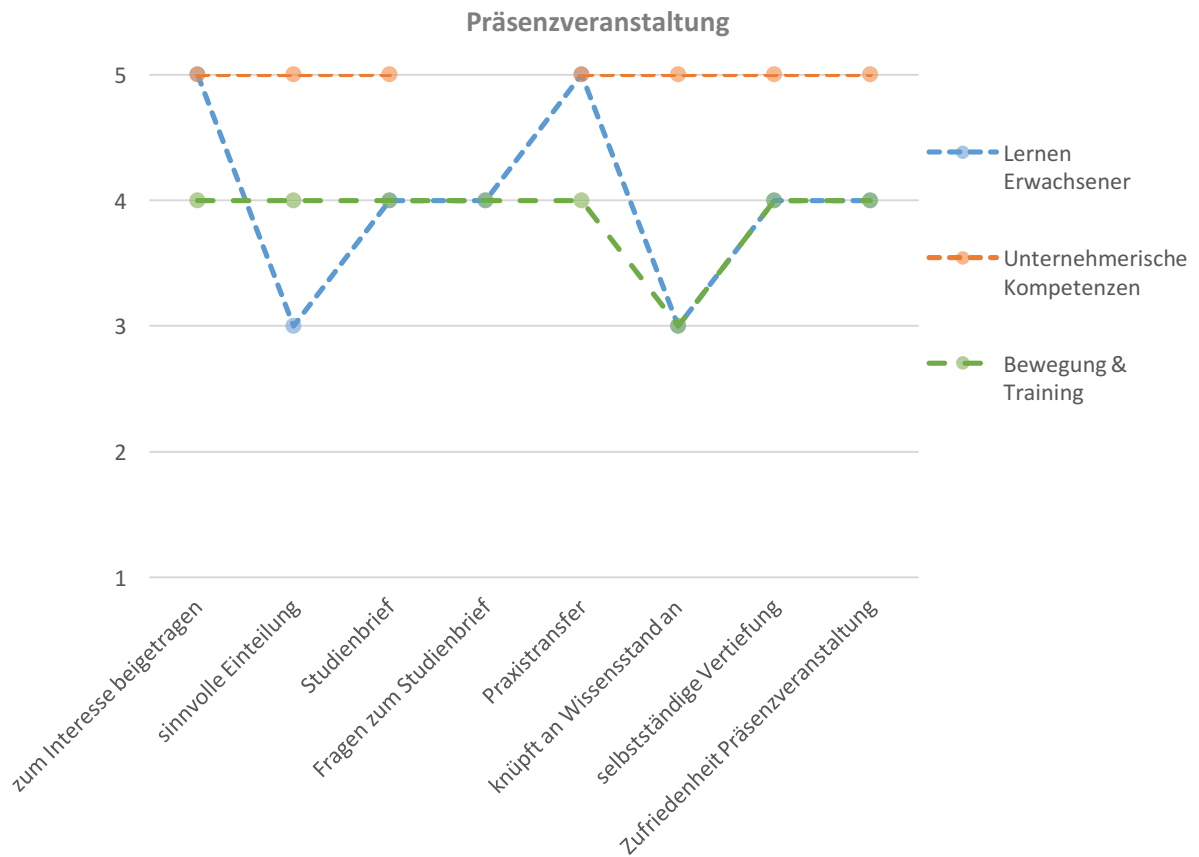


**Frage:** Wie hilfreich fanden Sie folgende Punkte bei der inhaltlichen Vorbereitung der Präsenzveranstaltung? (1 „gar nicht hilfreich“ 5 „sehr hilfreich“)

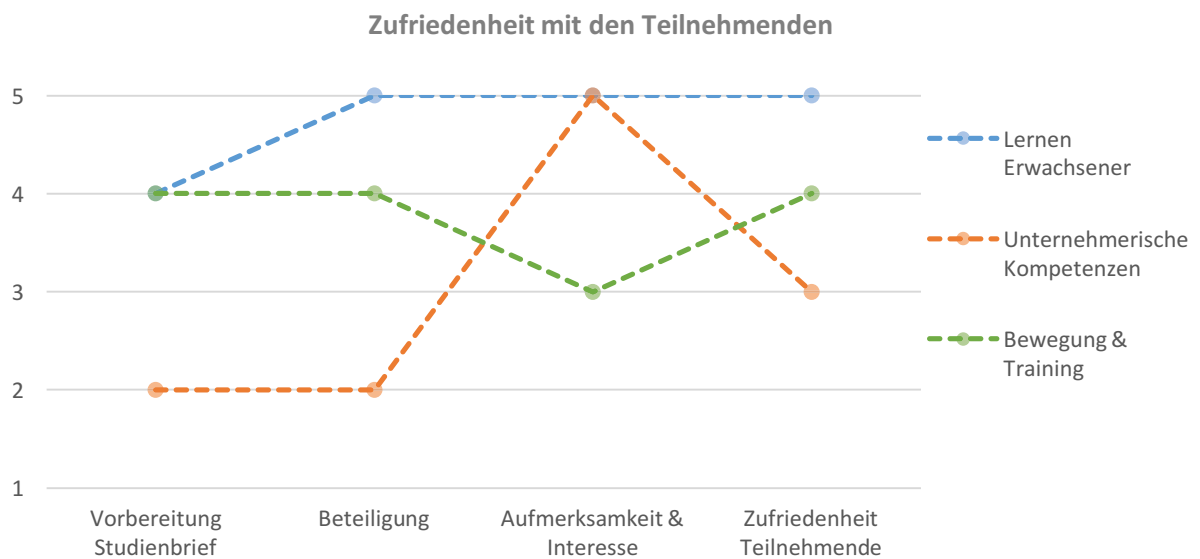


**Frage:** Wie hilfreich fanden Sie folgende Punkte bei der inhaltlichen Vorbereitung der Präsenzveranstaltung? (1 „gar nicht hilfreich“ 5 „sehr hilfreich“)

## Präsenzveranstaltung



**Frage:** Wie beurteilen Sie die Inhalte und die Qualität der Präsenzveranstaltung? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)



**Frage:** Wie bewerten Sie den Beitrag der Teilnehmenden zur Workshop-Reihe? (1 „trifft nicht zu“ 5 „trifft voll zu“)

## Schriftliche Anmerkungen der Dozierenden

### Organisation

- Ich war gut informiert, weil ich an der Planung beteiligt war und die TN in der Auftaktveranstaltung kennengelernt hatte.

*Frage: Gab es etwas, dass Sie sich in Bezug auf die Organisation und Betreuung vor und während Ihrer Veranstaltung noch gewünscht hätten?*

### Besonders positive Aspekte

- freiwillige Teilnehmer sind immer besonders interessiert
- Praxiseinheiten, z.B. Aufbau von einem Training für eine spezifische Zielgruppe
- Gruppendiskussionen

*Frage: Gab es etwas, was Ihnen besonders gut an dieser Veranstaltung gefallen hat (Teilnehmende, Inhalte, ...)?*

### Probleme/Schwierigkeiten

- Zeitplanung, ich habe nicht alles Inhaltliche geschafft, was ich mir vorgenommen habe
- Technik mit Beamer war etwas schwierig --> ging aber alles gut

*Frage: Sind Probleme oder Schwierigkeiten aufgetreten?*

### Verbesserungsvorschläge

- die Vorlesungszeit kann auf eine kürzere Gesamtzeit verkürzt werden, durch kürzere und anders getaktete Pausen

*Frage: Haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Zukunft?*